

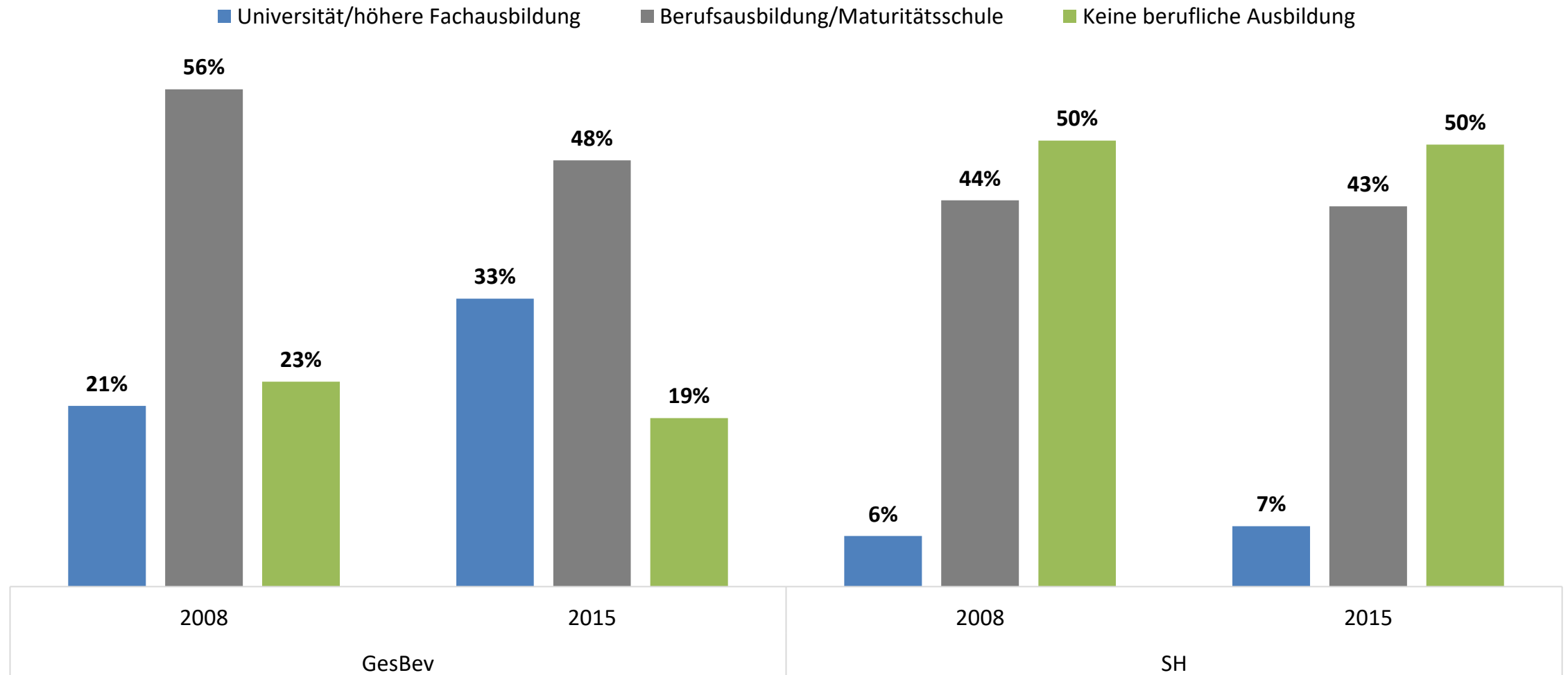
# Arbeit dank Bildung - Die Weiterbildungsoffensive (WBO) von SKOS und SVEB

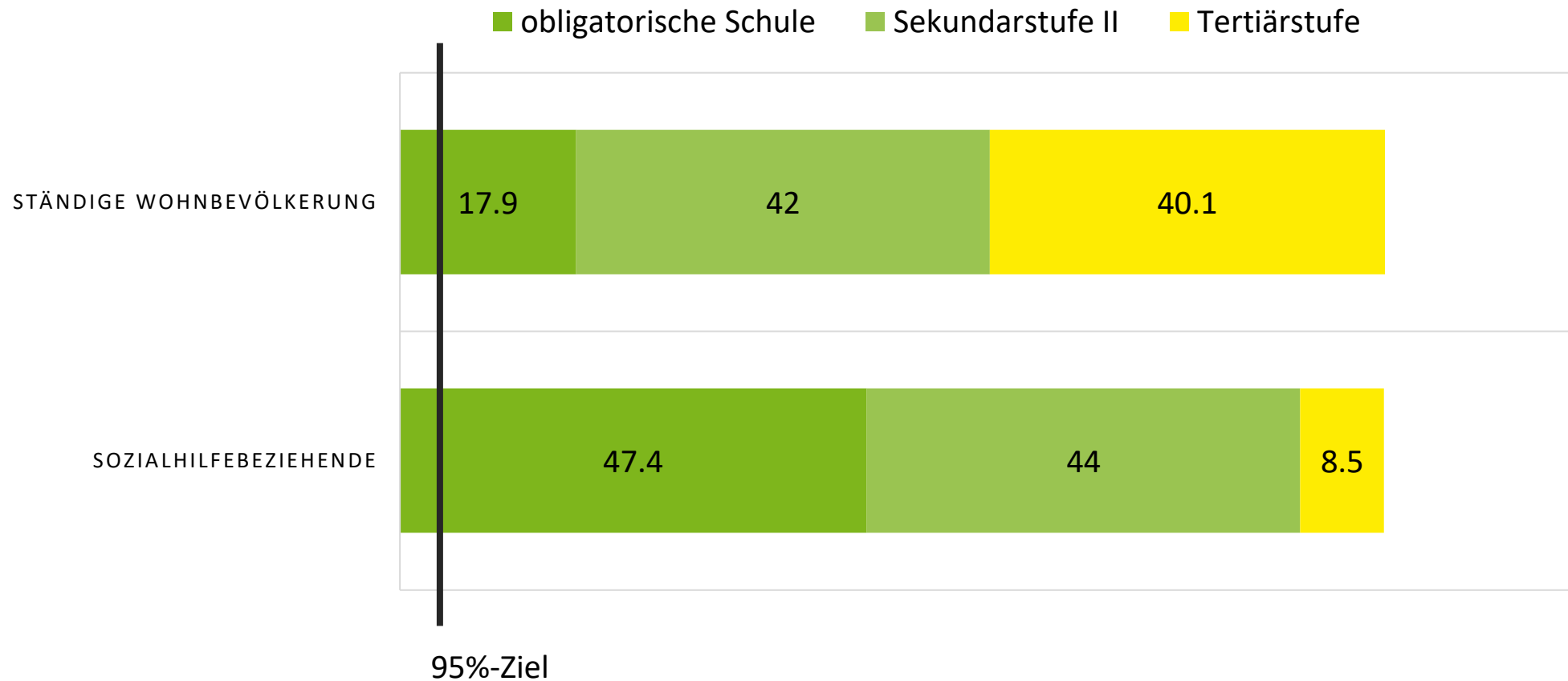
**8. Juni 2022**

Christoph Eymann, Präsident SKOS

Markus Kaufmann, Geschäftsführer SKOS

# Bildungsniveau steigt in der Gesamtbevölkerung - konstant tief in der Sozialhilfe





30% der Sozialhilfebeziehenden haben ungenügende Grundkompetenzen

Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik und Strukturerhebung 2020

## Potential der Sozialhilfebeziehenden

---

- 70'000 Sozialhilfebeziehende könnten durch Bildungsmaßnahmen ihre Arbeitsmarktchancen erhöhen. (Umfrage SKOS 2017)
- Sozialhilfebeziehende werden häufig mit kurzfristigen Massnahmen in den ersten oder zweiten Arbeitsmarkt integriert. Dieser erweist sich oft als Sackgasse ohne langfristige Perspektive.
- SVEB und SKOS lancieren 2019 die Weiterbildungsoffensive (WBO). Das Potential der Weiterbildung als Integrationsmassnahme soll stärker genutzt werden.

## Die 4 Ebenen der Weiterbildungsoffensive

---

- Fachliche Ebene (Sozialdienste)
- Institutionelle Ebene (Zusammenarbeit mit dem Bildungsbereich)
- Wirtschaftliche Ebene (Zusammenarbeit mit Wirtschaftsvertretern)
- Politische Ebene (Vorstösse für gesetzliche Anpassungen)

## Fachliche Ebene : Zielgruppen

---

- Primäre Zielgruppe: Sozialdienste in Städten, Gemeinden und Regionen.
- Sekundäre Zielgruppe: Sozialhilfebeziehende mit Förderbedarf in den Grundkompetenzen und / oder ohne Berufsabschluss.

# Qualifizierungsmodell



## Vorgehen



- Die Sozialhilfe stellt sicher, dass alle Sozialhilfebeziehende eine Standortbestimmung erhalten und, sofern sinnvoll, ein verbindlicher Bildungsplan erarbeitet wird.
- Die Bildung erfolgt im Rahmen der Regelstrukturen des Weiterbildungs- und Berufsbildungssystems.



## Akteur\*innen WBO-Projekt 2019-2021

---

10 Mitwirkende:

- 9 Sozialdienste: Biel BE, Dietikon ZH, Dorneck SO, Eschlikon TG, Kanton Glarus GL, Hochdorf/Sursee LU, Ittigen BE, Niederönz BE, Wohlen BE
- Partnerschaft mit Kanton Tessin

6 Expert\*innen begleiten die Sozialdienste

- je 1 Person aus Sozialhilfe und Bildung pro Sozialdienst

Begleitgruppe mit Vertreter\*innen von:

- Arbeitgeberverband, SECO, SBFi, Gewerkschaftsbund, Städteverband, Gemeindeverband, SODK, KBSB, SEM, IKW, SI Sozialpolitik, DV Lesen und Schreiben

## Sozialdienste wurden unterstützt durch...

---

- Beratung und Begleitung zum Aufbau von Kooperationen zur Wirtschaft, Beratungsstellen und Weiterbildungsanbietenden
- Bereitstellung von Praxisinstrumenten und Vorlagen, z.B. zur Durchführung von Standortbestimmungen sowie der Planung von Bildungsmassnahmen
- Workshops und Austauschtreffen für Leitungspersonen und Sozialarbeitende

## Projektaufbau

---

- Erstgespräche mit Sozialdiensten durch Projektleitung SKOS / SVEB zur Klärung der Projektteilnahme (Ende 19)
- Vertiefte Situationsanalyse mit Expert\*innen vor Ort inkl. Zieldefinition: Wie soll die Förderstruktur zu Projektende aussehen, welche Ziele sollen erreicht werden? (Frühling 20)
- Bildung interner Arbeitsgruppen und Aufnahme der Arbeiten (ab Sommer 20 – Ende 21)

## Getroffene Massnahmen

- Workshops und Austauschtreffen für die teilnehmenden Sozialdienste
- Instrumente zur Einschätzung des Bildungsstandes angewendet / entwickelt
- Interne Instrumente überarbeitet (Situationsanalyse und Intakebericht um das Thema Bildung präzisiert) und Prozesse angepasst (Intakephase, Beratungsphase, interne Austauschgefässe geschaffen)
- Konzeptionelle Arbeit geleistet (Leitfaden zur Förderung der Bildung im Beratungsprozess, Angebotslandkarten erstellt)
- Sozialarbeitende geschult und sensibilisiert
- Vernetzung mit Akteur\*innen (Bildungsanbieter, kantonale Bildungsdirektion, Berufsberatung etc.)

## Fazit 1

---

- Dem Aufbau von Förderstrukturen geht eine intensive Vorbereitungsphase in jedem Sozialdienst voraus (Sensibilisierung, Klärung der Verantwortlichkeiten, Aufbau Projektteam, Zieldefinition).
- Gemeinsamkeiten in der Zielsetzung: Systematisch Grundkompetenzen / Bildungsstand erkennen und Bildungswege planen und begleiten, Angebotsübersicht erstellen.
- Unterschiede bestehen v.a. betreffend Vernetzung (z.B. mit interner Fachstelle, Kanton, Arbeitgebende, etc.). Diese resultieren aus unterschiedlicher Organisation und Rahmenbedingungen → kontextabhängige Ergebnisse.

## Fazit 2

---

- Bewusster und systematisierter Umgang mit dem Thema Bildung in den Sozialdiensten dank WBO.
- Das Teilen von Instrumenten, Abläufen und Erfahrungen war gewinnbringend. Die erarbeiteten Konzepte, Prozesse und Instrumente sollen auch anderen Sozialdiensten zur Verfügung stehen.
- Sichtbarmachen von bisher nicht bekannten Bildungsangeboten und Identifizieren von Angebotslücken hat zu neuen Zusammenarbeitsformen geführt (z.B. Sozialdienst Dietikon – EB Zürich).
- Vernetzung mit kantonalen Bildungsdirektionen hat den Aufbau niederschwelliger Angebote ermöglicht (z.B. Lernloft Eschlikon)

Lernloft in Eschlikon wird eröffnet

## Lebenslanges Lernen in Eschlikon

Den Möglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt: Umstellen auf E-Banking, eine E-Mail-Adresse einrichten oder ein wichtiges Formular ausfüllen. Die Lernloft an der Bahnhofstrasse 55b wird ab September stundenweise zu einem kostenlosen Lernort. Alle Eschliker und auch Einwohner der umliegenden Gemeinden können sich für ihr Alltagsleben digital und analog fit machen.

Die Zeiten des gelben Postbüchleins sind gezählt: Die Digitalisierung hat sich endgültig in unseren Alltag eingemischt. Mit der Schliessung von Poststellen und Bankfilialen sind die Menschen gezwungen, auf Online-Lösungen umzustellen. Der Vorteil ist, dass man jederzeit Zugriff auf seine Finanzen hat, den Kontostand einsehen und zu jeder Tages- und Nachtzeit Überweisungen tätigen kann – alles vom Computer, Tablet oder Smartphone aus. Das hört sich einfach und



**5000**  
**Bildungsgutschein**  
**Franken**

Erster Kurs abgeschlossen? Brav! Sie bekommen einen zweiten Gutschein\*.

Einfach besser werden im Lesen, Schreiben, Rechnen oder Computer bedienen – und jetzt vom Gutschein profitieren.

Gutschein Code: GKE-LU-2021

## Herausforderungen

---

- Gute Vernetzung im Bereich sozialer und beruflicher Integration vorhanden. Vernetzung mit dem Bereich Bildung muss hingegen aufgebaut werden. Das Zusammenbringen der Bereiche Soziales und Bildung braucht Zeit.
- Begleiten von Bildungswegen.
- Knappe zeitliche und finanzielle Ressourcen in den Sozialdiensten. Konkurrenz mit anderen Prioritäten.
- Politischer Rückhalt in der Gemeinde teilweise fehlend.
- Projektarbeit mit Personen in Leitungsfunktion. Einbezug der Basis (fallführende Sozialarbeitende) ist herausfordernd.
- In kleineren Sozialdiensten gibt es wenig Klient\*innen, die das Potential und/oder die Motivation für eine Aus-/Weiterbildung haben.



# Grundkompetenzen

---

## Kantonale Bestandsaufnahmen

Förderung und Erhalt von Grundkompetenzen  
Erwachsener

---



Die grösste Herausforderung bildet das Erreichen des Zielpublikums. Fast alle Kantone haben Mühe, bestehende Angebote zu füllen. Viele würden das Angebot in allen Bereichen ausbauen, sobald die Nachfrage steigen würde. Erwähnte Möglichkeiten, das Zielpublikum besser zu erreichen, sind einerseits eine Sensibilisierung und Information von potentiellen Zuweisenden, andererseits eine steigende Wahrnehmung des Problems der mangelnden Grundkompetenzen in der Gesellschaft.

## Neues Merkblatt:



## Digitale Grundversorgung

Um die digitale Grundversorgung von unterstützten Personen sicherzustellen, sollen die Kosten für eine bescheidene IT-Grundausstattung und den Besuch von Kursen zum Erwerb von IT-Grundkompetenzen als situationsbedingte Leistungen (SIL) durch die Sozialhilfe übernommen werden.

- [Wir lernen weiter](#)
- [Einfach besser /besser jetzt](#)

# Indirekte Bildungskosten: Neuer Bericht erscheint Ende Juni

Rund 85'000 Abschlüsse im Bereich Sek II, davon Erwachsene über 25:

ie/21-projekte-de/54-indirekte-bildungskosten-berufsabschluss-fuer-erwachsene-kantonale-stipendien-und-darlehen

DE FR IT

Berufsbildung **2030**  
Formation professionnelle  
Formazione professionale

News Kontext Organisation Projekte Mitmachen Kontakt

Suche



## Indirekte Bildungskosten Berufsabschluss für Erwachsene – kantonale Stipendien und Darlehen

Erwachsene in einer beruflichen Grundbildung haben aufgrund ihrer Lebenssituation grössere Schwierigkeiten zur Finanzierung von indirekten Bildungskosten (Lohnausfall, niedriger Lehrlingslohn) als Jugendliche. Deshalb wird geprüft, wie sich die Kantone an diesen indirekten Bildungskosten beteiligen können.

Aufgrund ihrer Lebenssituation haben Erwachsene grössere Schwierigkeiten zur Finanzierung von indirekten Bildungskosten (Lohnausfall, niedriger Lehrlingslohn) als Jugendliche. Auf Ebene der Kantone sollen deshalb Stipendien- und Darlehenssysteme sowie Kantonalfonds für Erwachsene in einer beruflichen Grundbildung geöffnet sowie weitere Finanzierungsmöglichkeiten geprüft werden.

Träger Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK

Alter	25-29	30-39	40+	Total
Reguläre Ausbildung	3 422	1 349	367	5 138
Verkürzte Ausbildung	1 302	618	339	2 259
Direkt zur Abschlussprüfung	486	1 119	1 015	2 620
Validierung	42	212	388	642
<b>Total</b>	<b>5 252</b>	<b>3 298</b>	<b>2 109</b>	<b>10 659</b>

Quelle: Berufsbildung in der Schweiz, Fakten und Zahlen 2020, SBFI.

## Wer unterstützt Erwachsene in Ausbildung

- Kantonale Stipendien : rund 48'000 Beziehende werden gesamt 385 Mio CHF unterstützt, 2/3 im Bereich Sek II. 3'200 Stipendien gehen an Personen ab Alter 25 in einer beruflichen Grundbildung.
- Innovative Programme und Projekte der Kantone zur Förderung der Berufsbildung von Erwachsenen.
- Ausbildungszuschüsse der ALV: Rund 900.
- Umschulungen in der IV: Rund 9'000.
- Branchenspezifische Fonds und Bildungsoffensiven.
- Existenzsicherung durch die Sozialhilfe, subsidiär zu den vorgelagerten Leistungen.

Quellen: [Das Stipendienkonkordat der EDK \(EDK 2021\)](#); Direkte und indirekte Bildungskosten (SBBK, 2022, noch nicht veröffentlicht); [IV-Statistik 2021 \(zusätzliche Auswertung des BSV\)](#).

# Modell Stadt Zürich

The image shows a screenshot of the City of Zurich Social Department website. On the left, a 2x2 matrix model is displayed with 'Handlungsbereitschaft (Motivation)' on the vertical axis and 'Arbeitsmarktfähigkeit' on the horizontal axis. The four quadrants are numbered 1 to 4 and contain specific goals and actions. On the right, the website interface is visible, including the navigation menu and a page titled 'Stipendien für Jugendliche und Erwachsene'.

Handlungsbereitschaft (Motivation)	Arbeitsmarktfähigkeit
<p><b>2</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Soziale Integration</li> <li>– Verbesserung Arbeitsmarktfähigkeit</li> </ul> <p>Ziel</p>	<p><b>3</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Qualifizierung</li> <li>– Stellenantritt im 1. Arbeitsmarkt</li> </ul> <p>Ziel</p>
<p><b>1</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Soziale Integration</li> <li>– Tagesstruktur</li> </ul> <p>Ziel</p>	<p><b>4</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Motivationsaufbau</li> <li>– Stellenantritt im 1. Arbeitsmarkt</li> </ul> <p>Ziel</p>

Website Content:

Stadt Zürich Sozialdepartement

Departement wählen | Kontakt | Jobs | Medien | Suche | Mein Konto

Unterstützung | Familien, Kinder & Jugendliche | Stadtleben | Zusammenarbeit mit Dritten | Jobs & Ausbildung

Sozialdepartement > Beratung & Unterstützung > Berufs- und Laufbahnberatung > Stipendien

## Stipendien für Jugendliche und Erwachsene

Seite vorlesen | [stadt-zuerich.ch/lbz-stipendien](http://stadt-zuerich.ch/lbz-stipendien)

Sie wollen eine Ausbildung beginnen, können diese jedoch nicht selber finanzieren? Stipendien können Ihnen weiterhelfen. Die Stadt Zürich unterstützt ihre Einwohnerinnen und Einwohner mit eigenen Beiträgen. Sie ersetzt Darlehen des Kantons Zürich durch städtische Ausbildungsstipendien, die nicht zurückbezahlt werden müssen. Und sie richtet weitere Leistungen wie Beiträge an die höheren Lebenshaltungskosten in der Stadt Zürich aus.

## **Institutionelle Ebene : Zusammenarbeit mit Bildungsbereich**

---

- Zusammenarbeit mit der interkantonalen Konferenz für Weiterbildung (IKW)
- Gemeinsame Workshops von Fachleuten aus den Bereichen Bildung und Soziales.
- Bessere Koordination mit Bildungsinstitutionen auf kantonaler Ebene

## Wirtschaftliche Ebene

---

- Runder Tisch der SKOS mit Gewerbeverband und Arbeitgeberverband im Dezember 2021 zum Thema «berufliche Integration von Sozialhilfebeziehenden».
- Kontakt mit Gastrosuisse.
- Förderung der Zusammenarbeit auf lokaler und kantonaler Ebene.

## Politische Ebene

---

- Vorstösse in der Behandlung des BFI-Kredits 2021-2024.
- Verdreifachung der Mittel für die Förderung von Grundkompetenzen.
- Explizite Erwähnung der Sozialhilfe im Grundsatzpapier 2021-2024.
- Jetzt sind Initiative und Kreativität gefragt (Artikel von M. Aebischer , Präsident SVEB: Kantone müssen das zusätzliche Geld abholen.



## Ausblick

---

Folgeprojekt in Planung ab Herbst 2022

- Mehr teilnehmende Sozialdienste > klarer definierte Dienstleistung
- Eigenes Projekt in der Suisse romande
- Teilprojekt zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Sozialhilfe und kantonalen Bildungsdirektionen / kantonalen Programmen Grundkompetenzen
- Teilprojekt zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Sozialhilfe und Wirtschaft via branchenspezifische Qualifizierungsangebote.

## Weiterführende Links / Unterlagen

---

- Positionspapier «[Arbeit dank Bildung](#)»
- [Checkliste](#) «Kenne ich die Kompetenzen meiner Klient\*in»
- [Reportage](#) übers Zentrum für Soziales ZENSO und die WBO
- [Zeitungsartikel](#) über die Stadt Dietikon und die WBO
- [Internetseite](#) der Gemeinde Eschlikon mit Informationen zur Lernloft Eschlikon
- [Artikel](#) über die Grundkompetenzförderung im Kanton Glarus

## Kontakt

Möchten Sie sich näher mit dem Thema Bildung in der Sozialhilfe auseinandersetzen?

Möchten Sie mit dem Sozialdienst am WBO-Projekt ab Herbst 2022 teilnehmen?

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen?

Melden Sie sich bei:

Markus Kaufmann

[markus.kaufmann@skos.ch](mailto:markus.kaufmann@skos.ch), Tel: 031 326 19 14

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Christoph Eymann, Präsident SKOS**

**Markus Kaufmann, Geschäftsführer SKOS**



# Erlangung der Arbeitsmarktfähigkeit am Beispiel der Stadt Zürich

Thurgauische Konferenz  
für öffentliche Sozialhilfe, 8.6.2022

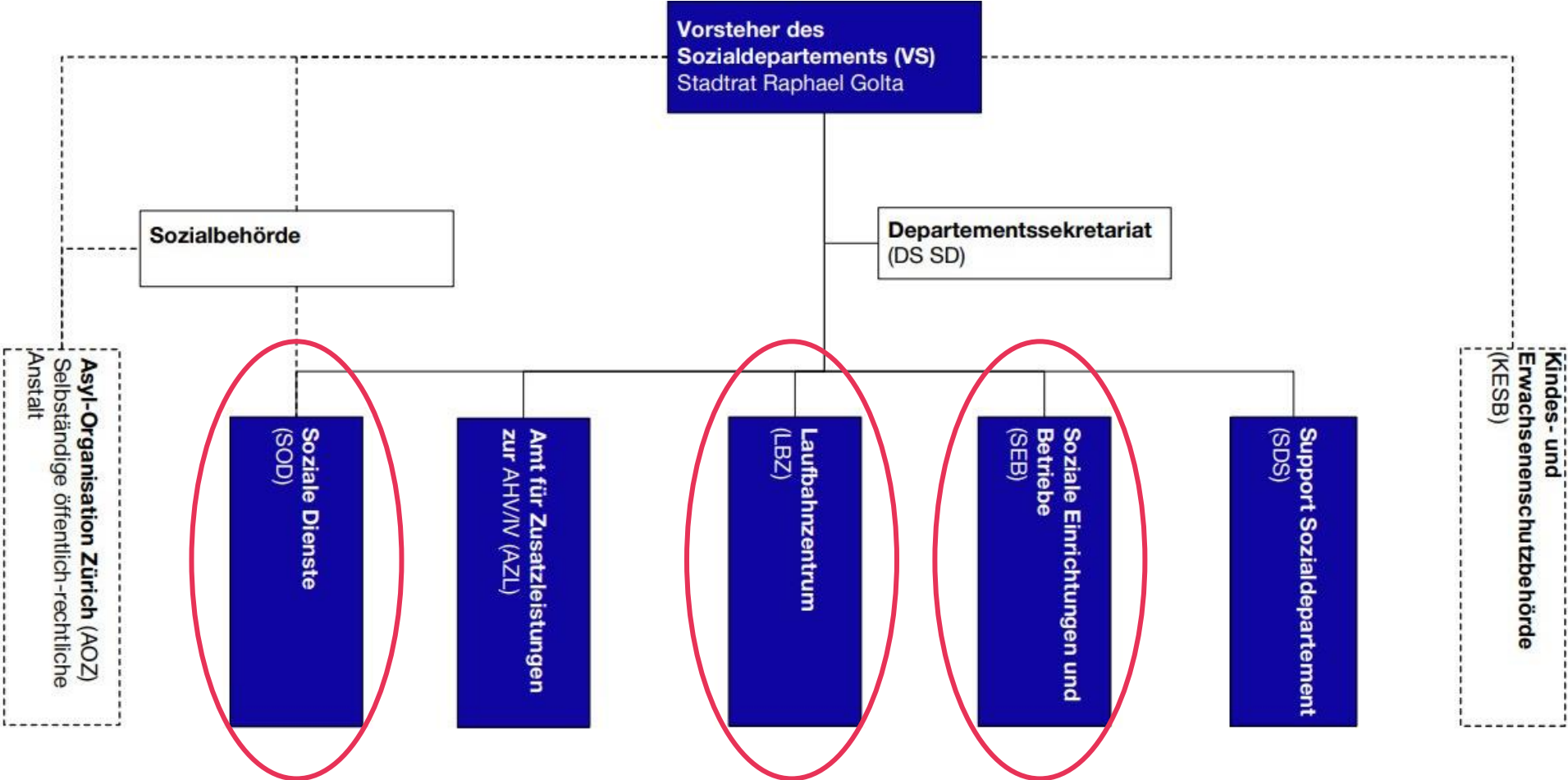
Anna-Katharina Thürer,  
Fachstab Soziale Integration

# Agenda

1. Bildung und Arbeit im Sozialdepartement Zürich
2. Strategie «berufliche und soziale Integration»
3. Bildungsstrategie
  - Bildung für unter 25-Jährige in der Stadt Zürich
  - Bildung für über 25-jährige Sozialhilfebeziehende
4. Fazit

# 1 Bildung und Arbeit im Sozialdepartement Zürich

# Organigramm Sozialdepartement





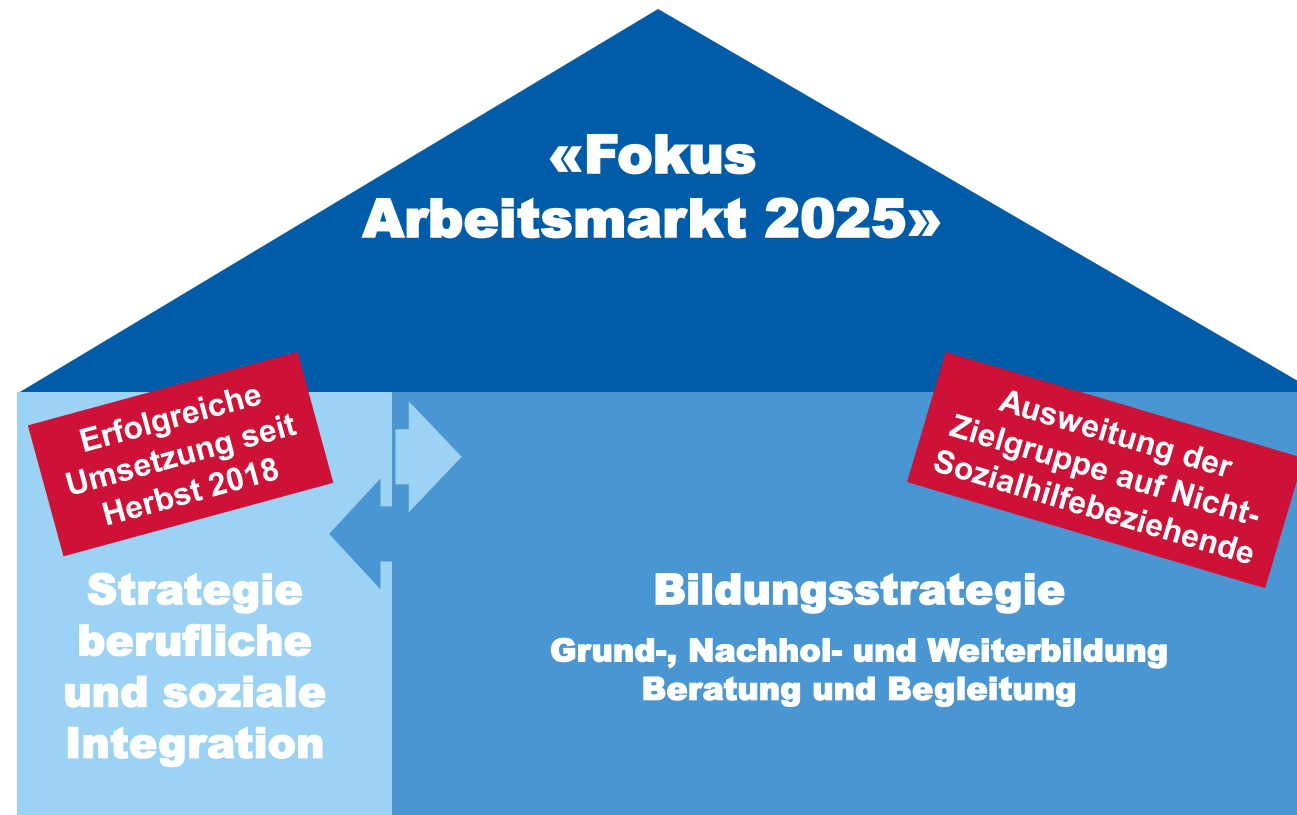
# 2016: Ausgangslage für «Arbeitsmarkt 2025»

Sozialhilfequote Stadt Zürich fast stabil bei 5.2%,  
aber:

- mehr neue und weniger abgelöste Sozialhilfefälle
- längere durchschnittliche Unterstützungsdauer
- leicht steigende Kosten
- Arbeitsmarkt für Geringqualifizierte immer schwieriger
- mehr Arbeitslose und Aussteuerungen

# Fokus «Arbeitsmarkt 2025»

## Zwei Strategien unter einem Dach



# **2 Strategie «berufliche und soziale Integration»**

# Die neue Strategie zur beruflichen und sozialen Integration

## Beratung, Befähigung und Motivation im Zentrum

- Chancen von Geringqualifizierten auf dem ersten Arbeitsmarkt können wir nur nachhaltig verbessern, wenn wir ihre **Qualifikation verbessern**.
- **Motivation** ist zentral für den Erfolg. Wer sich qualifizieren will, muss Neues lernen. Das funktioniert **nicht mit Zwang**, sondern nur aus eigenem Antrieb der Betroffenen.

# Die neue Strategie zur beruflichen und sozialen Integration

Beratung, Befähigung und Motivation im Zentrum

Die Teilnahme an Programmen zur beruflichen Integration ist für die allermeisten Sozialhilfebeziehenden seitdem freiwillig.



# Die Eckpfeiler der neuen Strategie

Paradigmenwechsel in der beruflichen und sozialen Integration

1. Stärkere **Differenzierung** der Zielgruppen
2. Stärkung von **Eigenmotivation und Freiwilligkeit**
3. Gezieltere **Qualifikation** und Begleitung

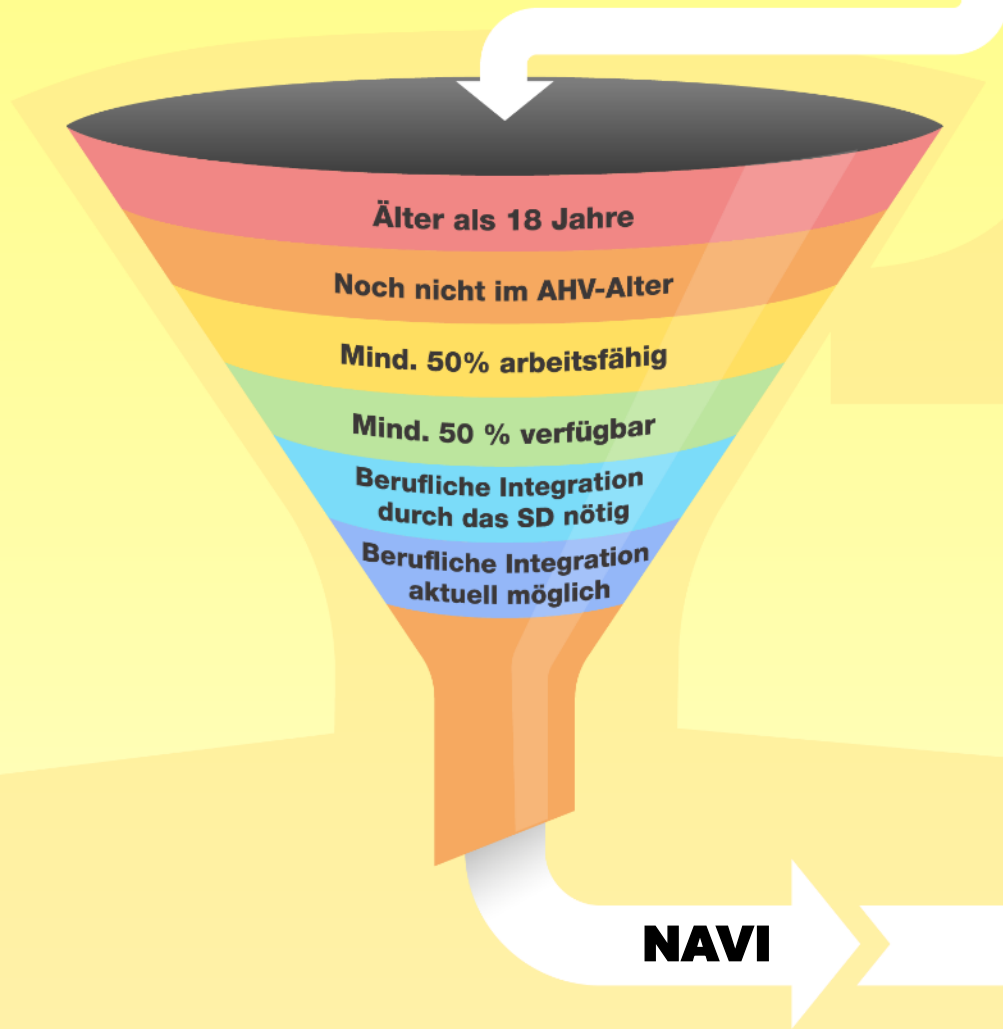
# Auswahlkriterien für die berufliche Integration

## Längst nicht alle Sozialhilfebeziehenden sind im Fokus





# Rund 15% der Sozialhilfebeziehenden bleiben im Fokus der Strategie berufliche und soziale Integration

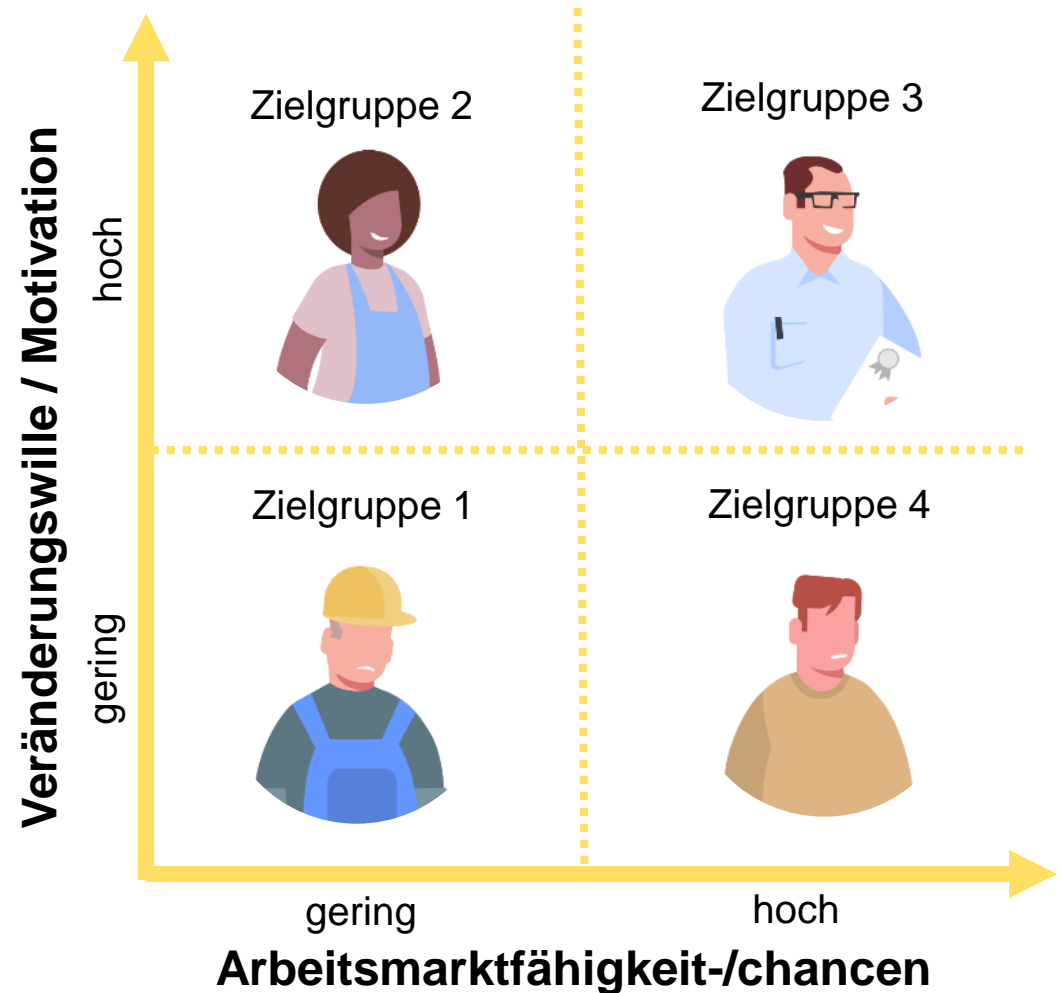




# Einteilung in vier verschiedene Zielgruppen

Kombination aus Eigen- und Fremdeinschätzung

Nach der Analyse des ganz persönlichen «Rucksacks» der Betroffenen erfolgt die Einteilung in eine der vier Zielgruppen – entsprechend der realistischen Chancen auf einen zeitnahen und dauerhaften Wiedereintritt in den ersten Arbeitsmarkt.



# Strategie berufliche und soziale Integration: neuer Bildungsschwerpunkt

Grundangebote der Arbeitsintegration beinhalten Bildungselemente.

Arbeitsintegration bleibt wichtig, aber qualifizierende Zusatzmodule haben fördernden Charakter:

- Kurse Grundkompetenzen
- Fachkurse
- Deutschkurse

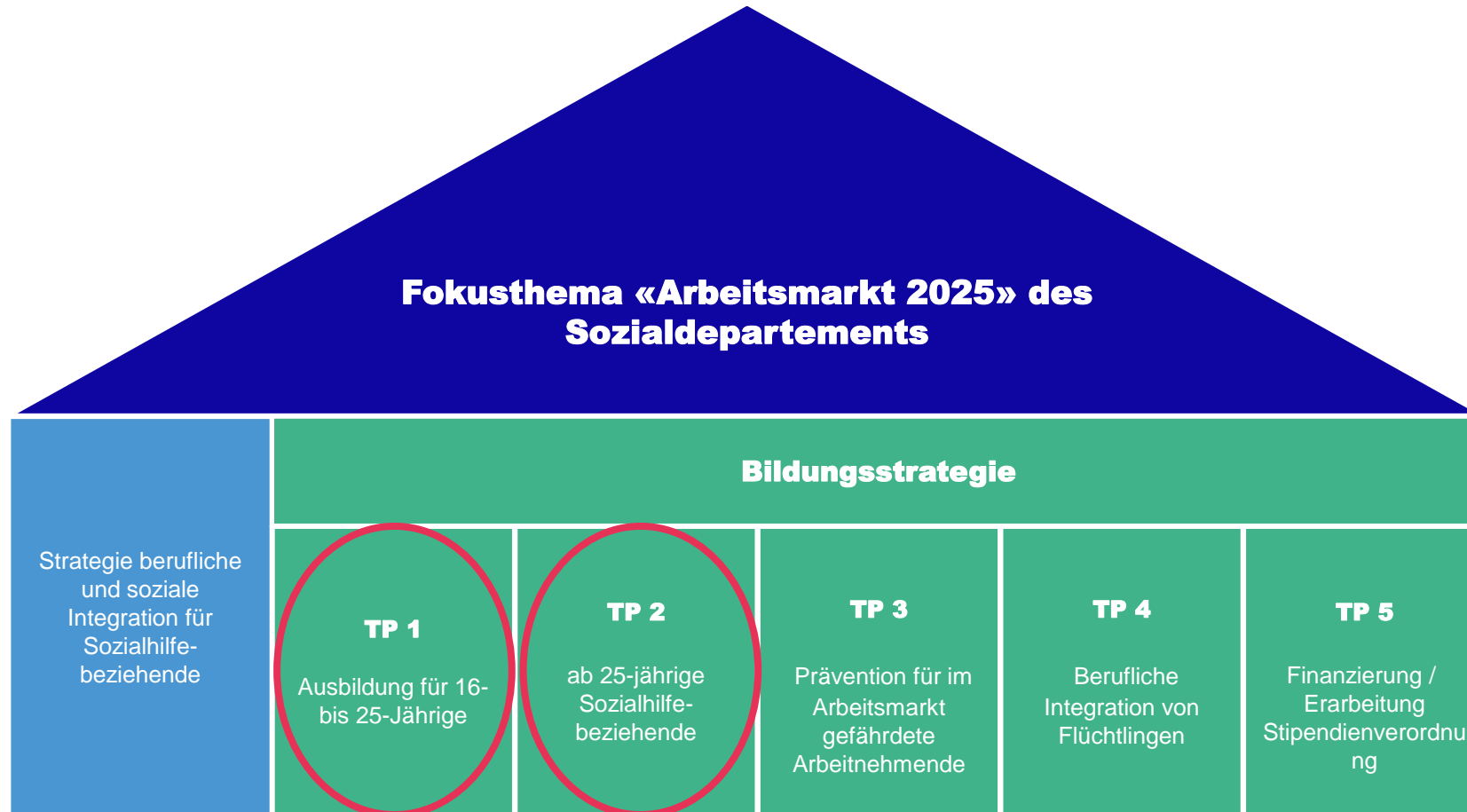
→ Finanzierung: fördernde SIL

**«Die Erfahrungen der letzten drei Jahre belegen klar, dass berufliche Integration auch ohne Zwang und Druck funktioniert. Mit grossen Vorteilen für alle Seiten.»**

# 3 **Bildungsstrategie**

# Die Bildungsstrategie des Sozialdepartements

Aus- und Weiterbildung für bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt



## Bildungsstrategie: Ausbildung 16- bis 25-Jährige

Junge Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher stehen bis 25-jährig mit beiden Beinen im Berufsleben oder in der Ausbildung.



# Bildungsstrategie: Ausbildung 16- bis 25-Jährige

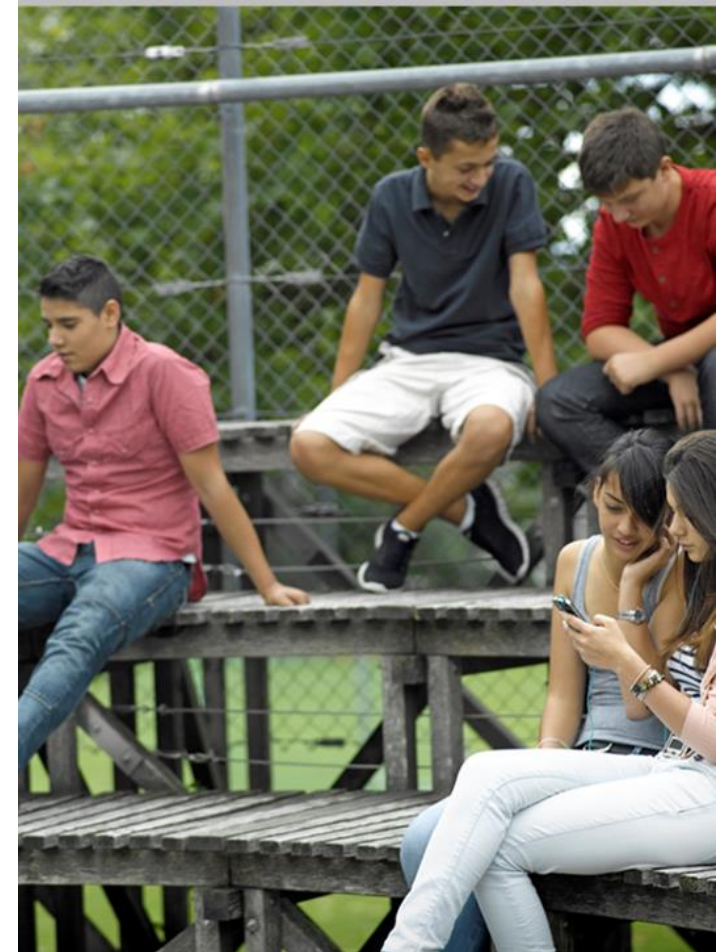
Das Sozialdepartement unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene darin

- eine passende Berufswahl zu treffen
- eine geeignete (Berufs-)Ausbildung anzutreten
- die (Berufs-)Ausbildung erfolgreich abzuschliessen
- bei Abbrüchen gute Alternativen zu finden
- den nachhaltigen Einstieg ins Berufsleben zu schaffen

# Bildungsstrategie: Ausbildung 16- bis 25-Jährige

**Grundhaltung** in der Zusammenarbeit mit der Zielgruppe:

- Maxime «Ausbildung vor Beschäftigung»
- Fördern und Fordern
  - Anleitung: klare Regeln und Konsequenzen
  - Anregung: Raum für Eigenverantwortung
  - Anerkennung: Beziehungskonstanz und Vertrauen
- offene und vorurteilsfreie Haltung
- Ressourcenorientierung
- Dranbleiben mit zeitnahe Handeln und Interdisziplinarität





# Bildungsstrategie: Ausbildung 16- bis 25-Jährige

Fokus in der **Sozialhilfe** auf die Zielgruppe:

- Triage und Spezialisierung in der Beratung
- Fachwissen und Kompetenzen zu Zielgruppe erweitern
- Kriterien und Ausgestaltung der AI-Abklärung für Zielgruppe definieren



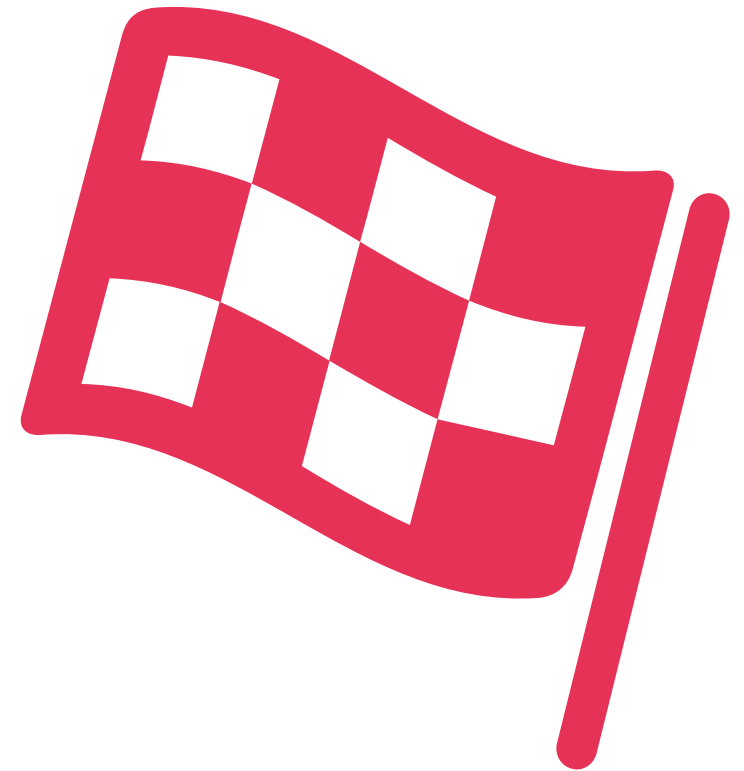
# Bildungsstrategie: unter 25-Jährige in der Arbeitsintegration

- Vierwöchige Abklärung ab 18 obligatorisch, wenn Teilnahmebedingungen erfüllt sind
- Spezialisierte Module für Zielgruppe
- Prinzip «Ausbildung vor Beschäftigung»
  - Empfehlungen an Fallführende im Bereich (Hinführung zur) Ausbildung



# Bildungsstrategie: über 25-jährige Sozialhilfebeziehende

Bildung und Kompetenzerweiterung ermöglichen den erwachsenen Sozialhilfebeziehenden in der Stadt Zürich einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt und eine selbständige Alltagsbewältigung.



# Bezug Weiterbildungsoffensive «Arbeit dank Bildung»

Handlungsfelder und strategische Ziele des Projekts Ü25:

- Gemeinsame Haltung zu Bildung im Departement definieren
- Zielgruppenspezifische Standortbestimmung entwickeln
- Angebotslandschaft prüfen



Quelle: SKOS-Positionspapier «Arbeit dank Bildung»

# Bildungsstrategie: über 25-jährige Sozialhilfebeziehende

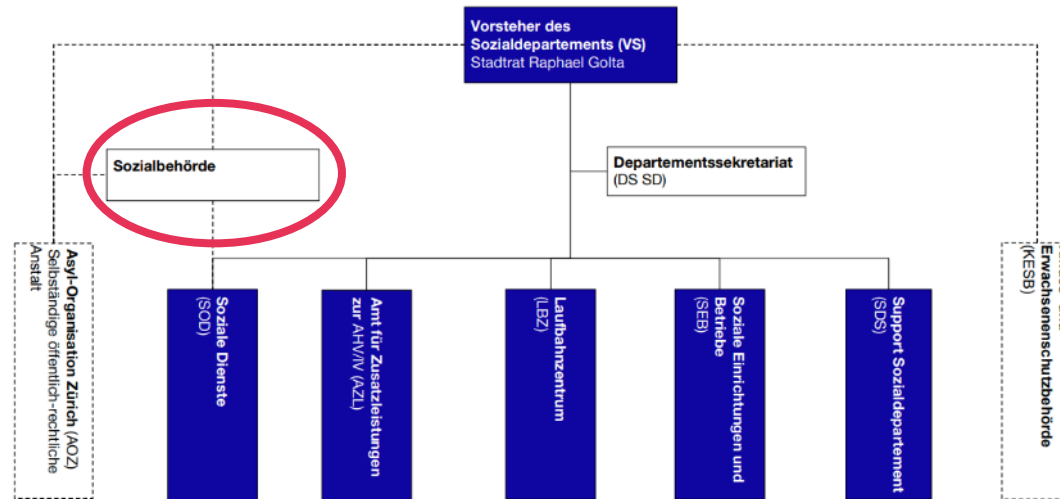
Aktueller Fokus auf zielgruppenspezifische Standortbestimmung:  
Grundkompetenzen bei Klient\*innen



Nächste Zielgruppe: Klient\*innen ausserhalb der Arbeitsintegration

# Exkurs: Finanzierung von aufwändigeren Aus- und Weiterbildungen

- Kostspieligere Aus- und Weiterbildungen, z.B. Berufsvorbereitung oder begleitete Ausbildungen → Bewilligungskompetenz bei Sozialbehörde



- Finanzierung über Sozialhilfe, sofern keine subsidiären Leistungen geltend gemacht werden können

# 4 Fazit

# Fazit



Paradigmenwechsel in  
der beruflichen  
Integration: Befähigung  
statt Sanktion

→ Lernen funktioniert  
nur aus eigenem  
Antrieb



«Ausbildung vor  
Beschäftigung» für  
Jugendliche und junge  
Erwachsene:  
spezialisierte Module in  
der Abklärung  
Arbeitsintegration und  
Empfehlungen prioritär im  
Bereich Ausbildung



Für erwachsene  
Sozialhilfebeziehende  
ermöglicht Bildung  
besseren Zugang zu  
Arbeitsmarkt und  
selbständigere  
Alltagsbewältigung



# Vielen Dank.

# Unterstützung ABB/AMH

**Marcel Volkart (Leiter ABB)**

**Ernst Kurzbein (Leiter Berufs- und Studienberatung)**

**Claudia Keller (Leiterin Stipendien, AMH)**

# Übersicht

Fachstelle Berufsabschluss für Erwachsene (BAE)

Laufbahnberatung

Potentialabklärung

BIZplus

Grundkompetenzen

ABU Allgemeinbildender Unterricht

Niederschwelliges Ausbildungsangebot

Stipendien

# Fachstelle Berufsabschluss für Erwachsene (BAE)

- Ziel: Berufliche Grundbildung
- Information und Beratung über die verschiedenen Möglichkeiten
- Vorabklärungen kostenlos, Zuweisung bzw. Zulassung CHF 200.-

# Laufbahnberatung

- Umfassende berufliche Standortbestimmung
- Pauschal CHF 200.- / 4,5 Beratungsstunden
- Sozialhilfebezüger ev. Kostengutsprache
- Kein Zugang zu viamia

# Potentialabklärung

- Erfassung kognitives Potential
- Mögliches Angebot zur Grundlagenerarbeitung  
Bildungsplan
- Vereinbarung nach Muster MIA, SVZ, AWA denkbar

# BIZplus

- Bewerbungsunterstützung
- Dienstagnachmittag Kreuzlingen
- Donnerstagvormittag Frauenfeld
- Kooperationsangebot ABB – AWA - SZT

# Grundkompetenzenförderung

- Lesen und Schreiben, IKT, Mathematik
- Programmvereinbarung ABB – SBFI 2021- 2024
- Kurse in Weinfelden, Kostenbeteiligung
- Lernloft in Eschlikon seit September 2021
- Ziel: 5 Standorte



# ABU – Allgemeinbildender Unterricht

- Vor Beginn Lehre
- Wird zum QV angerechnet
- Ab 20 Jahre, B2-Sprachniveau
- An zwei Berufsfachschulen in Weinfelden
- Kostenlos für TG

# Niederschwelliges Ausbildungsangebot (§§ 12-19 BbB)

- Für kognitiv schwache, leistungswillige Jugendliche (15-18 Jahre) ohne Anspruch auf IV
- 2 Jahre (4 Tage Betrieb, 1 Tag Berufsfachschule)
- Kompetenznachweis

# Stipendien

- Ausbildung (nachoblig.) mit eidg. anerkanntem Abschluss; EBA, EFZ und Brückenangebot (inkl. IK 2), Matura, HF, Bachelor, Master
  - Erstausbildung > Stipendien
  - Zweitausbildung > Darlehen
- Stipendienrechtl. Wohnsitz (≠ zivilrechtl. Wohnsitz)
- Stipendienanspruch > anerkannte Kosten  
./ zuzumutbare Einnahmen

# Stipendien

## Abweichung in der Berechnung zur Sozialhilfe

- Stipendien für die Ausbildungskosten ( $\neq$  Lebenshaltung)
- keine Stipendien für PIA aus begüterttem Elternhaus (zumutbare Unterstützung  $\neq$  ZGB, unabhängig vom Alter)
- kaum Stipendien für Teilzeitausbildung (**zumutbares EK**)
- keine Stipendien für Paare ohne Kinder, solange nicht beide in Ausbildung (zumutbarer Lohn)
- **jährl. Maximum** (16'000 oder 18'000+5'000 pro Kind)

Emil Egger AG  
zuverlässige Logistik

Marco Schaffner TKÖSJK  
→ Arbeit Dank Bildung?!



# Unternehmen

«Gemeinsam grossartiges leisten»

## Unsere Vision

«ETE ist in der Schweiz der führende Gesamtdienstleister für Stückgut-, Schwergut- und Lagerlogistik. ETE zeichnet sich durch konstant hochstehende **Qualität**, Kundenorientierung, **Zuverlässigkeit** und lösungsorientierte **Flexibilität** aus.»

## Facts & Figures

690

Mitarbeitende

120

Mio. Umsatz (CHF)

90

Jahre  
Erfahrung

In professioneller  
Logistik

seit 1931

auf dem Markt

11

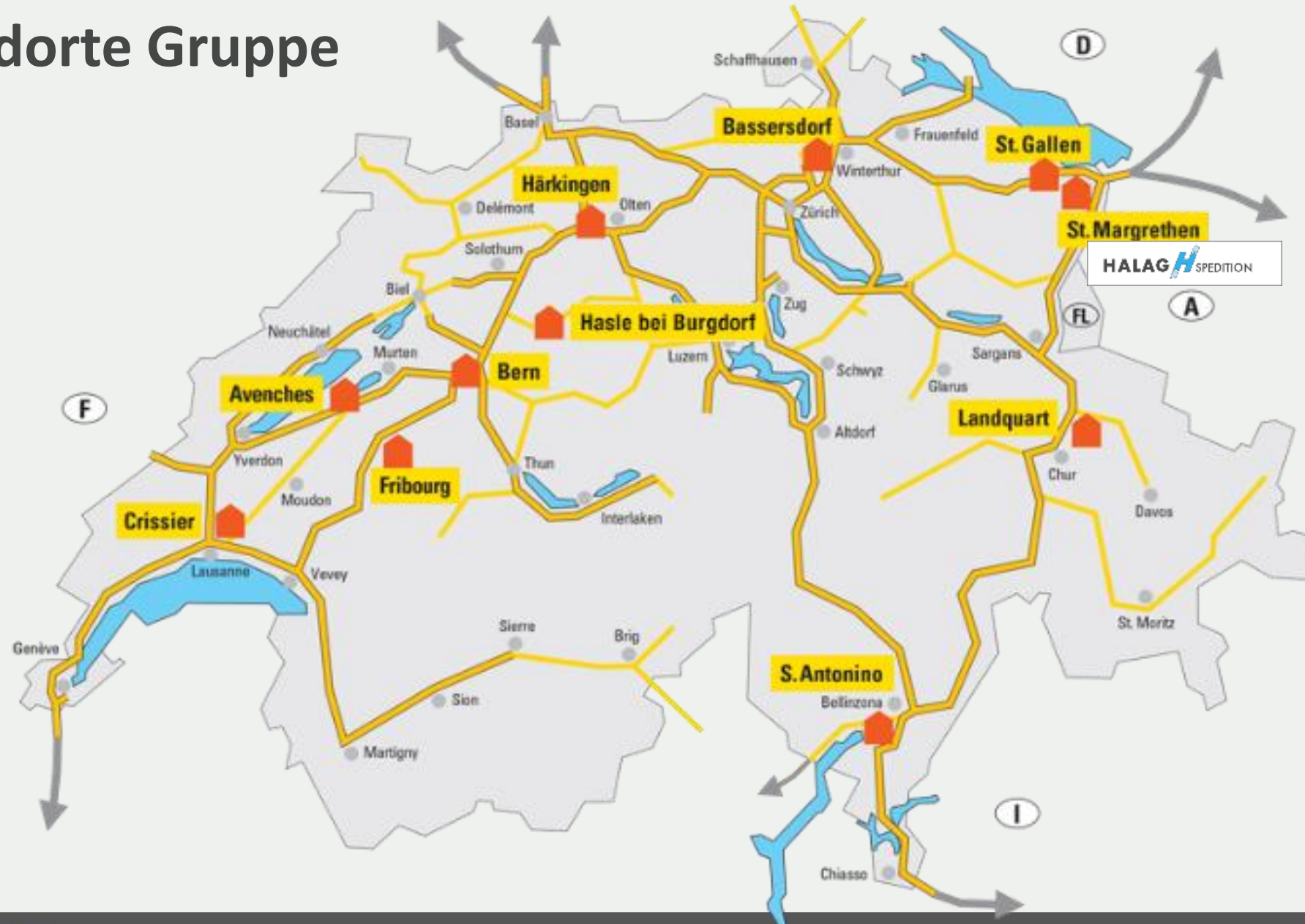
Standorte  
in der  
Schweiz

450

Fahrzeuge



# Standorte Gruppe



# Stückgut- Logistik



# Schwergut- Logistik



# Lager- Logistik



# Wir machen Profis!

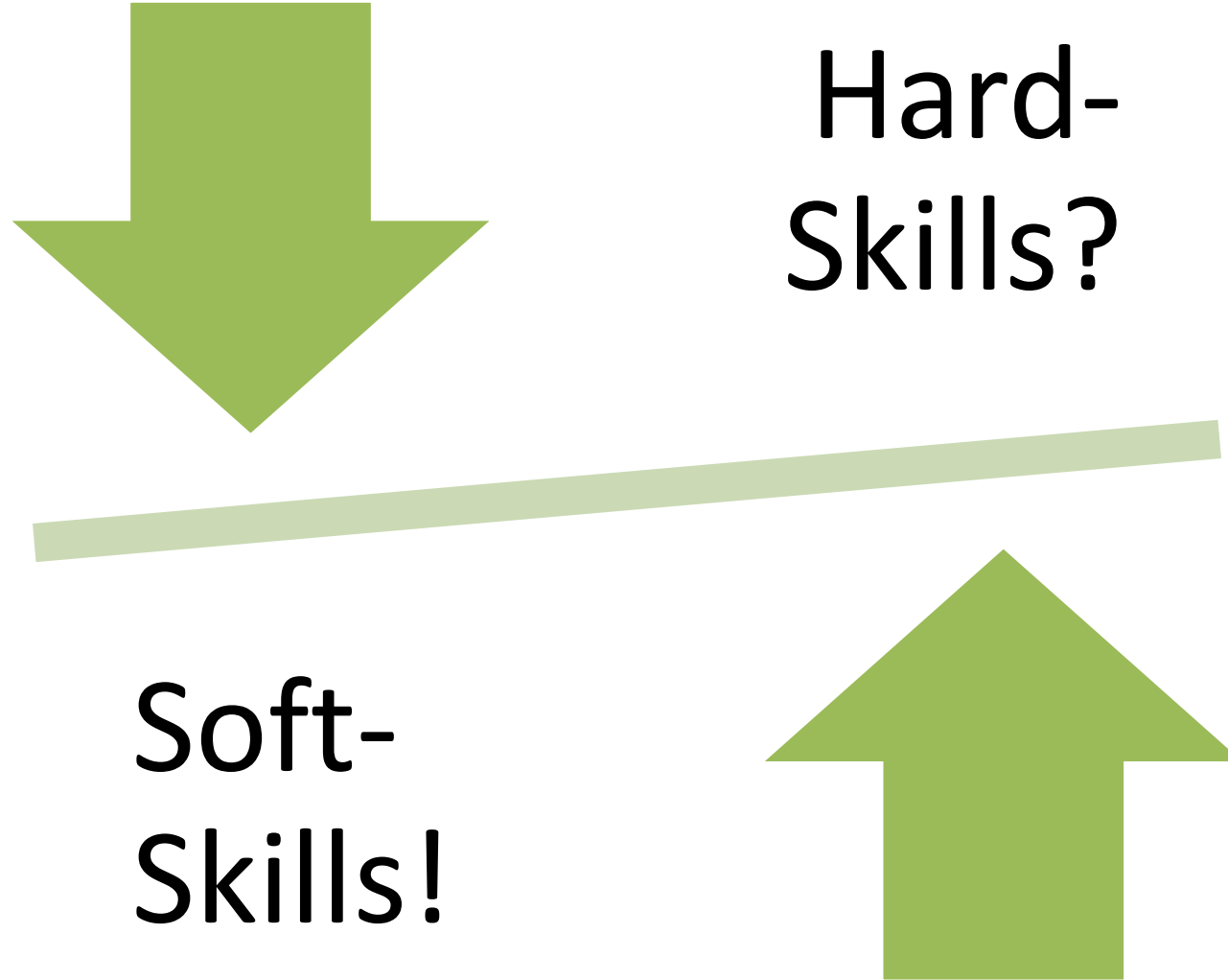
- Kaufmann / Kauffrau EFZ (B- oder E-Profil)
- Logistiker / Logistikerin EFZ
- Strassentransportfachmann / Strassentransportfachfrau
  
- Quereinsteiger ->Lust auf was Neues?



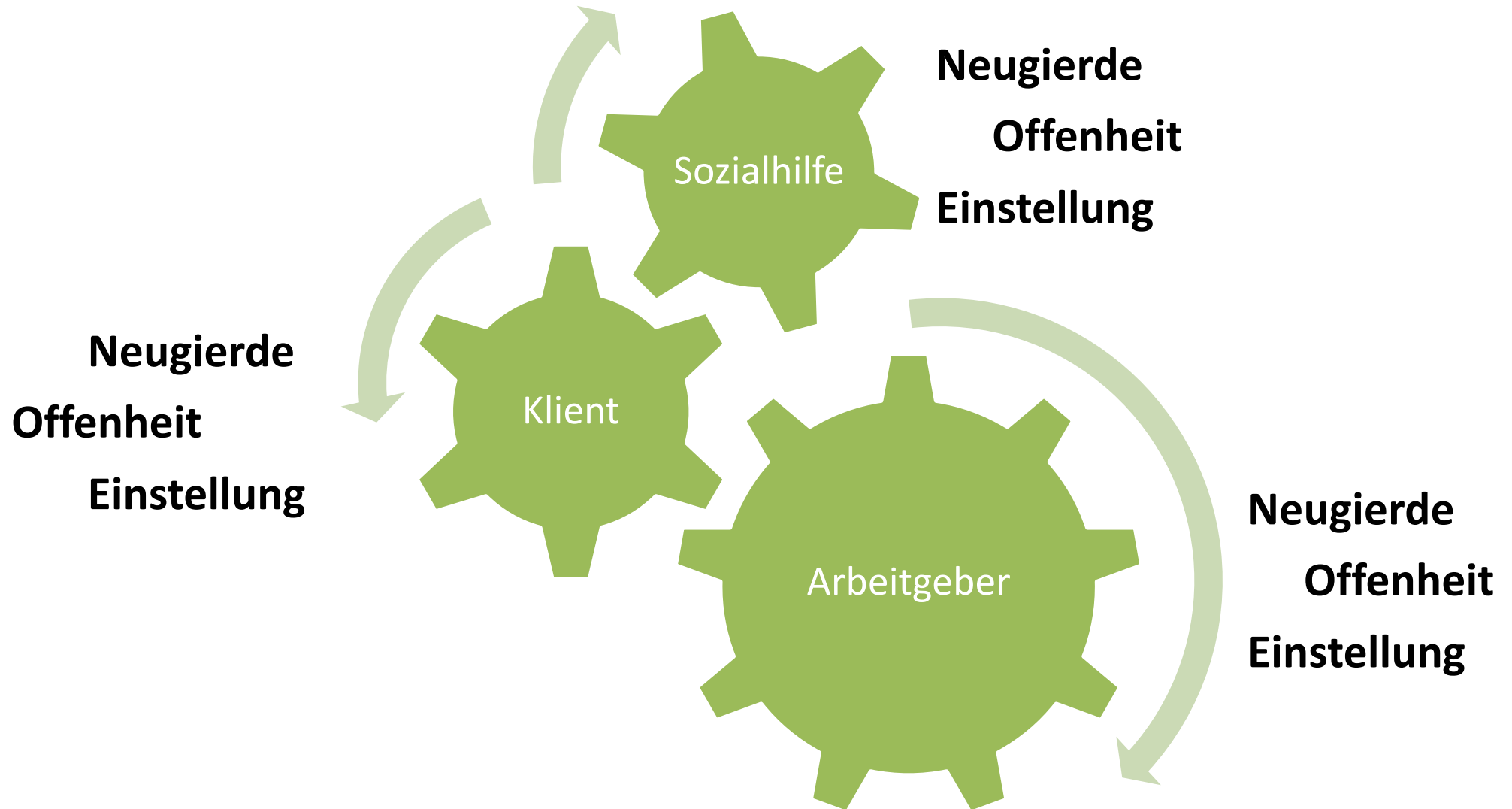
Unsere Lernenden und Quereinsteiger werden im laufenden Betrieb eingesetzt.

→ Wir bieten auch Praktikumsplätze an.

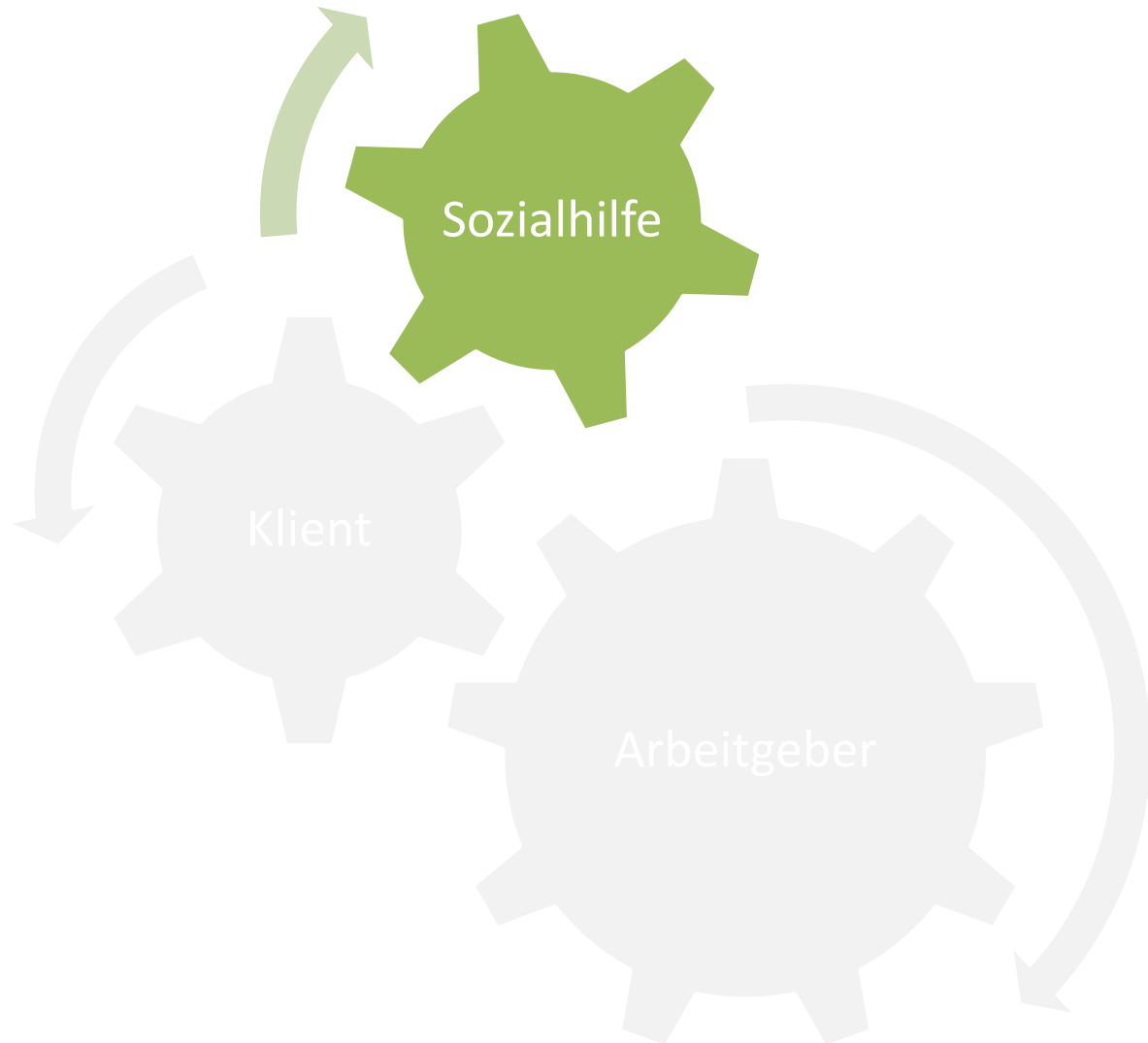
# Was es für eine erfolgreiche Integration braucht



# Was es für eine erfolgreiche Integration braucht



# Was es für eine erfolgreiche Integration braucht



## Neugierde

- Interesse an den Unternehmen / Tätigkeiten

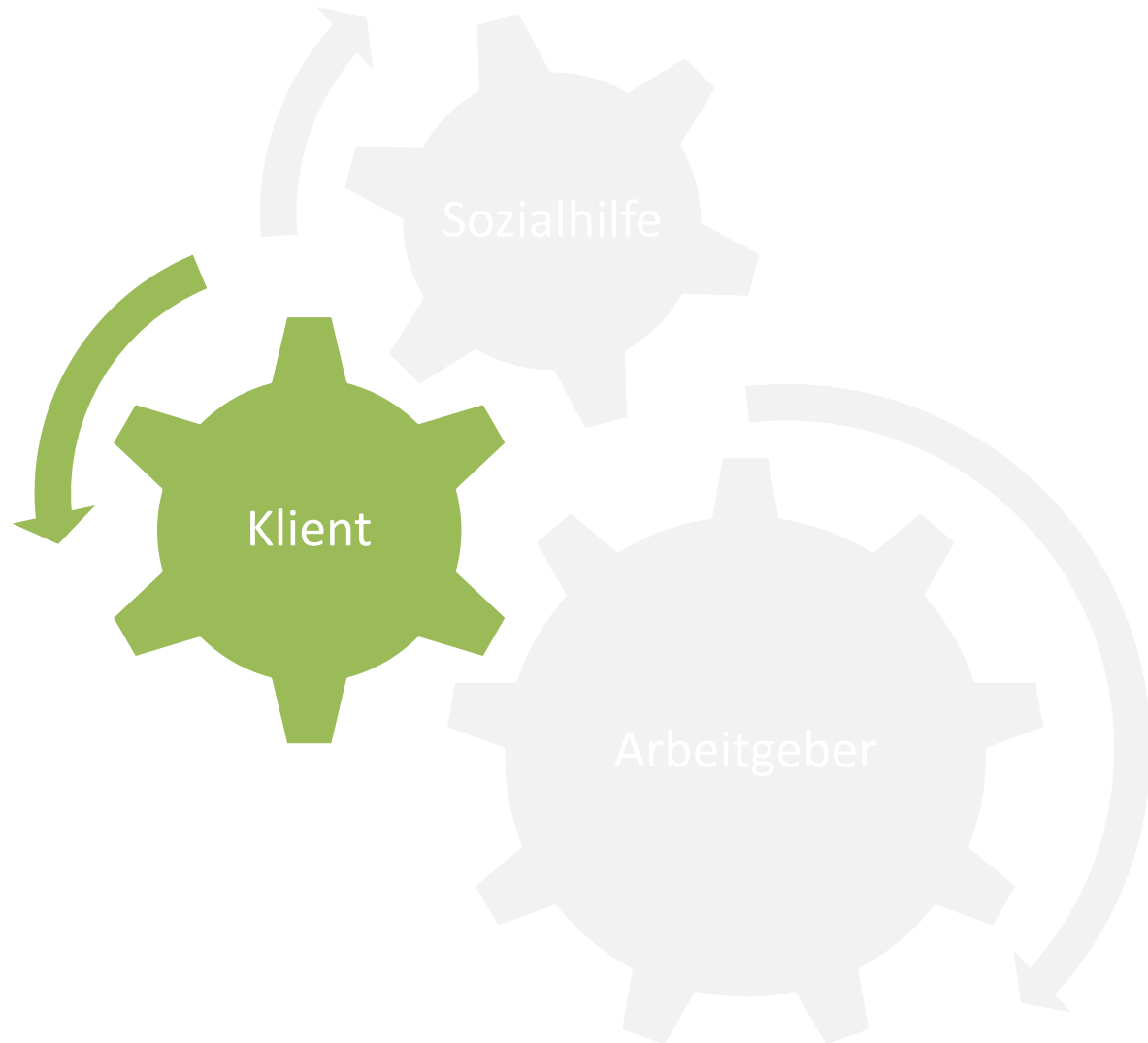
## Offenheit

- die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft benötigt Flexibilität

## Einstellung

- sich in die Situation der Arbeitgeber zu versetzen hilft

# Was es für eine erfolgreiche Integration braucht



## Neugierde

- Interesse zeigen / sich informieren

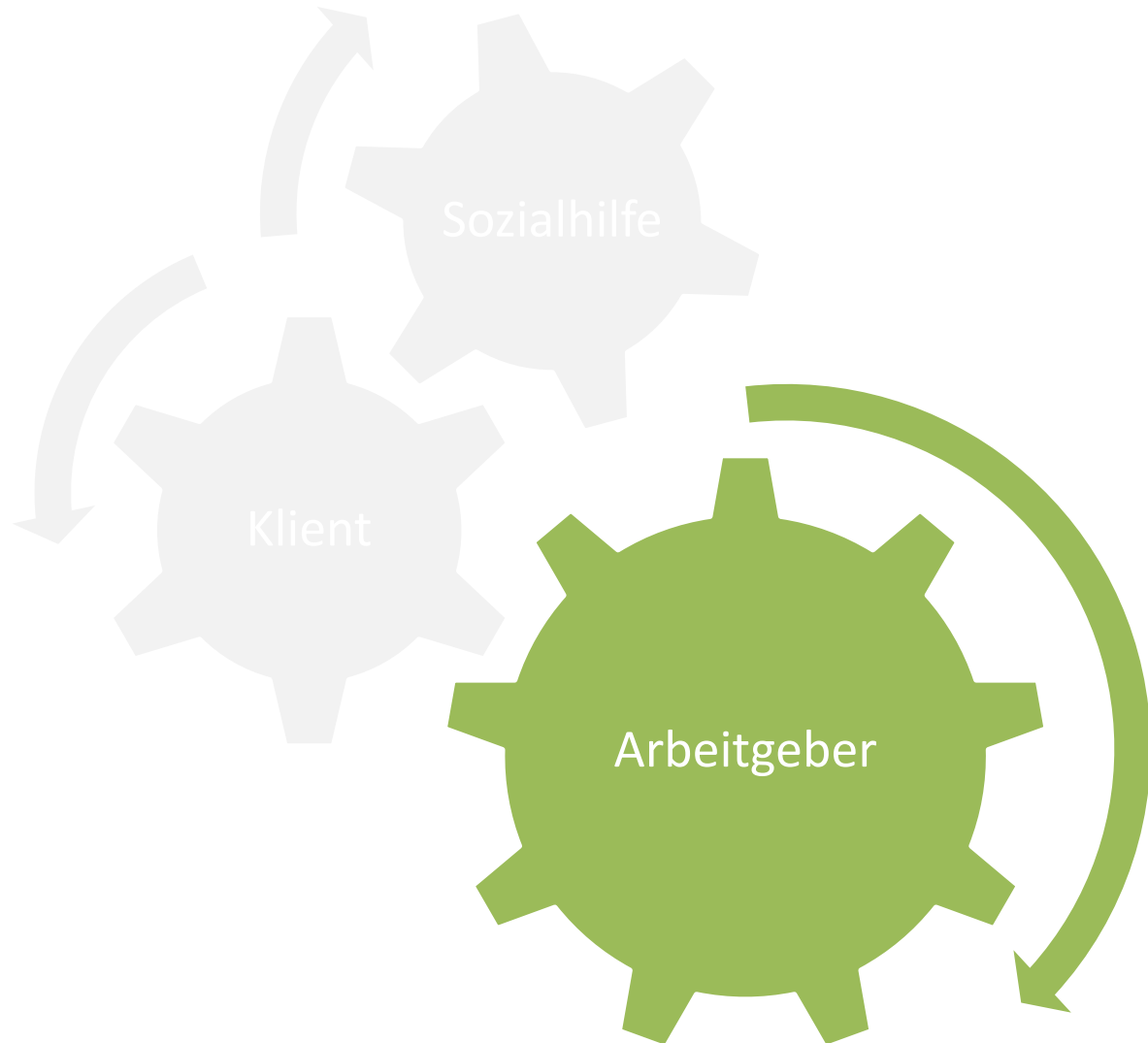
## Offenheit

- auch vermeintlich ungewohnte Wege gehen

## Einstellung

- raus aus der Komfortzone

# Was es für eine erfolgreiche Integration braucht



## Neugierde

- Ehrliches Interesse am Mensch

## Offenheit

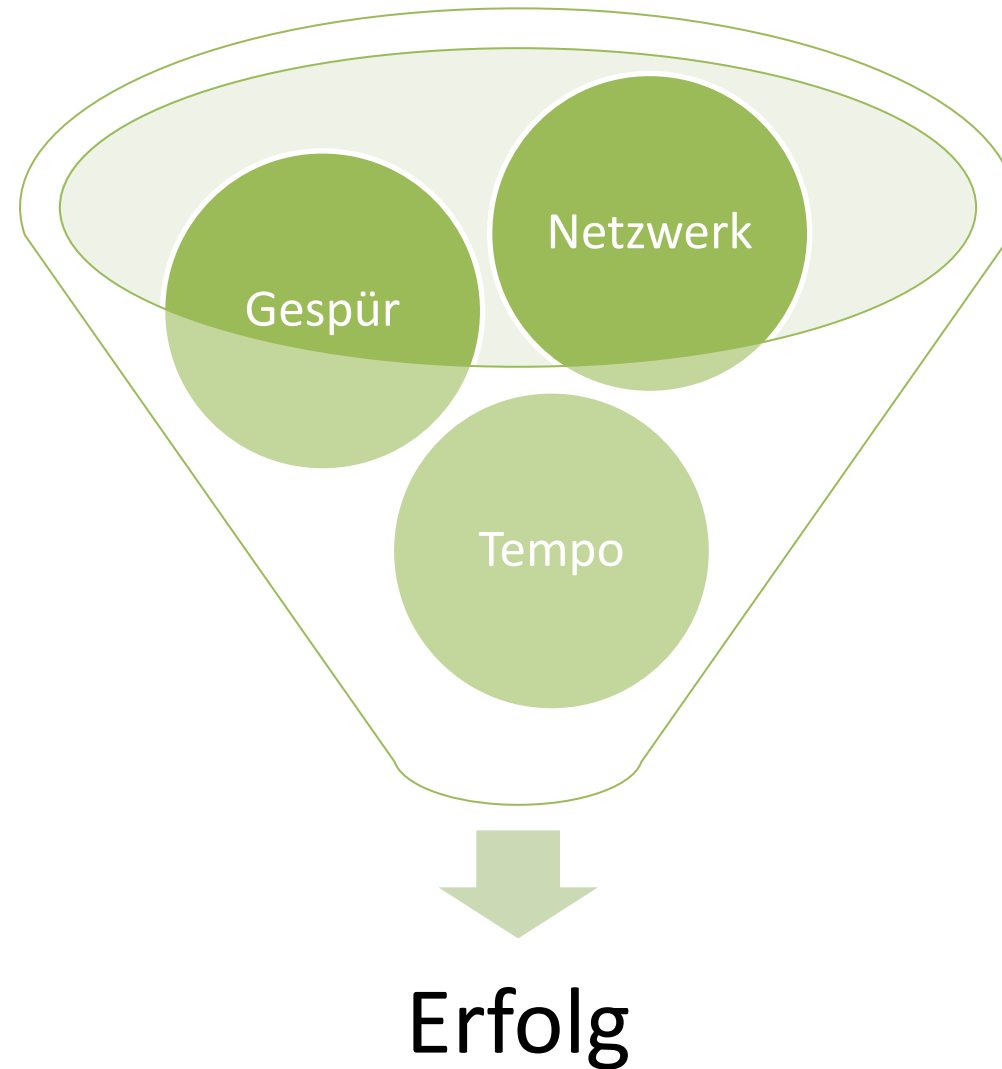
- auch einem «Nicht-Mainstream» CV eine Chance geben

## Einstellung

- Unternehmerische Verantwortung wahrnehmen / Plattformen bieten / Versuche starten



# Was das nun für Sie bedeutet?



# Fragen?



# Perspektive Thurgau

**Fachorganisation für Gesundheitsförderung,  
Prävention und Beratung**

**TKoS Jahreskonferenz, 8. Juni 2022**

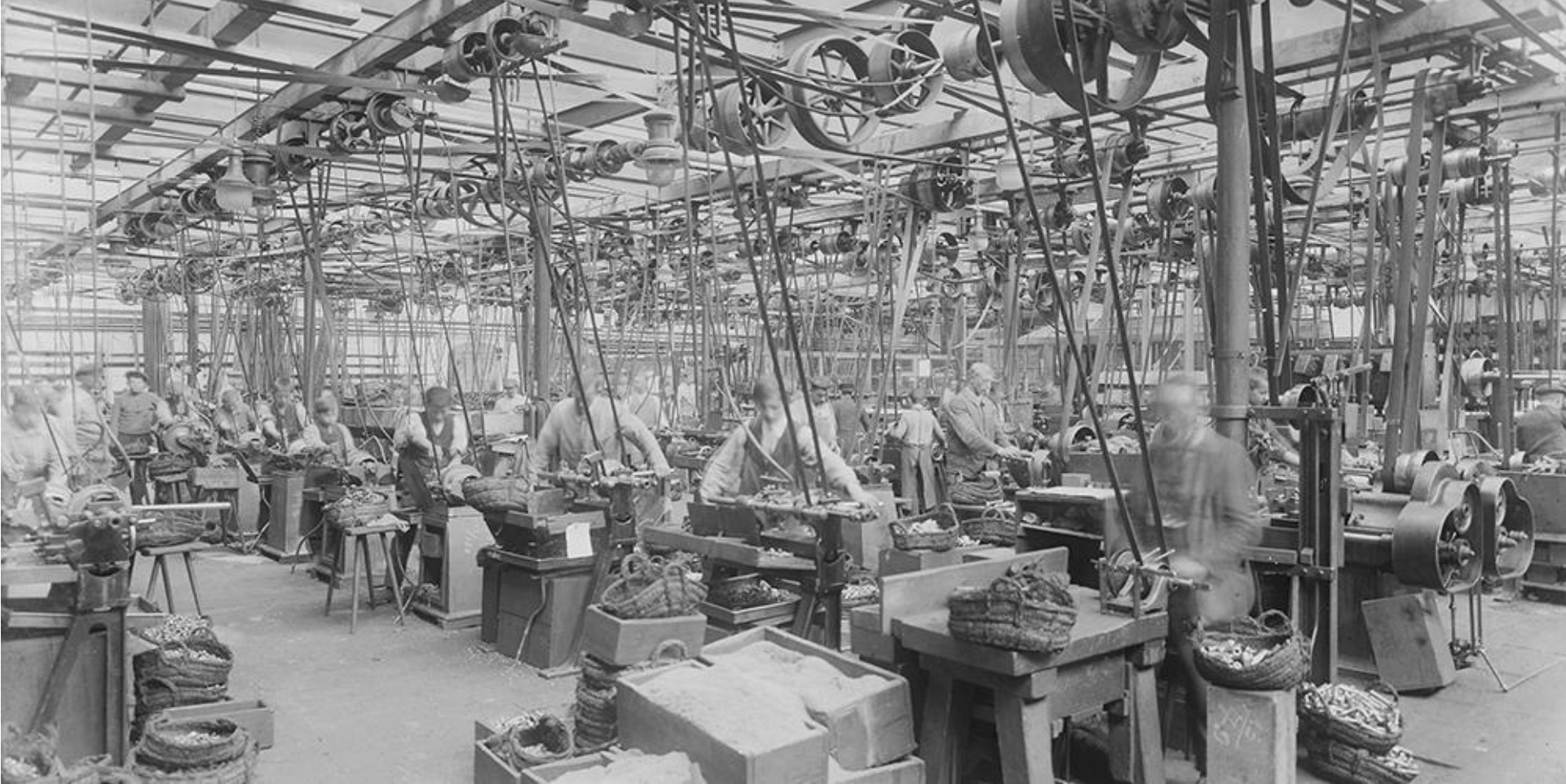
Markus van Grinsven  
Geschäftsleiter

# Übersicht

- Historische Hintergründe der Fachorganisation
- Gesetzlicher Hintergrund
- Aufbau der Fachorganisation
- Strategische Ausrichtung
- Angebote der Fachorganisation
- Formen der Zusammenarbeit
- Fragen



Arbeiterinnen in der Maggi-Gemüserüsterei um 1905 (PD/Historisches Museum Thurgau)



Arbeiter im Eisenwerk Frauenfeld um 1910 (Fotoarchiv Bär)



Kundgebung der Arbeiterbewegung Ende des 19. Jahrhunderts (Schweizerisches Sozialarchiv)



Volksküche in Basel ca.1918, 20'000 bis 30'000 Mahlzeiten täglich (Staatsarchiv Basel-Stadt, BILD 13, 606)





Mütterberatung und Säuglingsfürsorge zur Senkung der hohen Säuglingssterblichkeit  
Anfang 1930er-Jahre. (Jugendhilfe Kanton Zürich 1918-2008. Zwischen Professionalität und politischem Kräftenessen)



Pausenapfel in Schulen, Fabriken und Büros ab den 1950er-Jahren (Archivbestand EAV)



Drogenszene Anfang 1990er-Jahre (KEYSTONE)

# Unser Auftrag

Seit 1987

- **§ 68 Verfassung des Kantons Thurgau**

«<sup>1</sup>Kanton und Gemeinden fördern die Gesundheit der Bevölkerung.»

Seit 2014

- **§ 39 Gesetz über das Gesundheitswesen**

«<sup>1</sup>Kanton und Gemeinden treffen Massnahmen zur Gesundheitsförderung, Prävention, Früherkennung und Frühintervention bei Krankheit und Sucht. Sie finanzieren diese gemeinsam, in der Regel je zur Hälfte.»

«<sup>4</sup>Die Gemeinden unterstützen den Kanton und sorgen für die Durchführung von Massnahmen und Projekten auf ihrem Gemeindegebiet.»

# Unser Auftrag

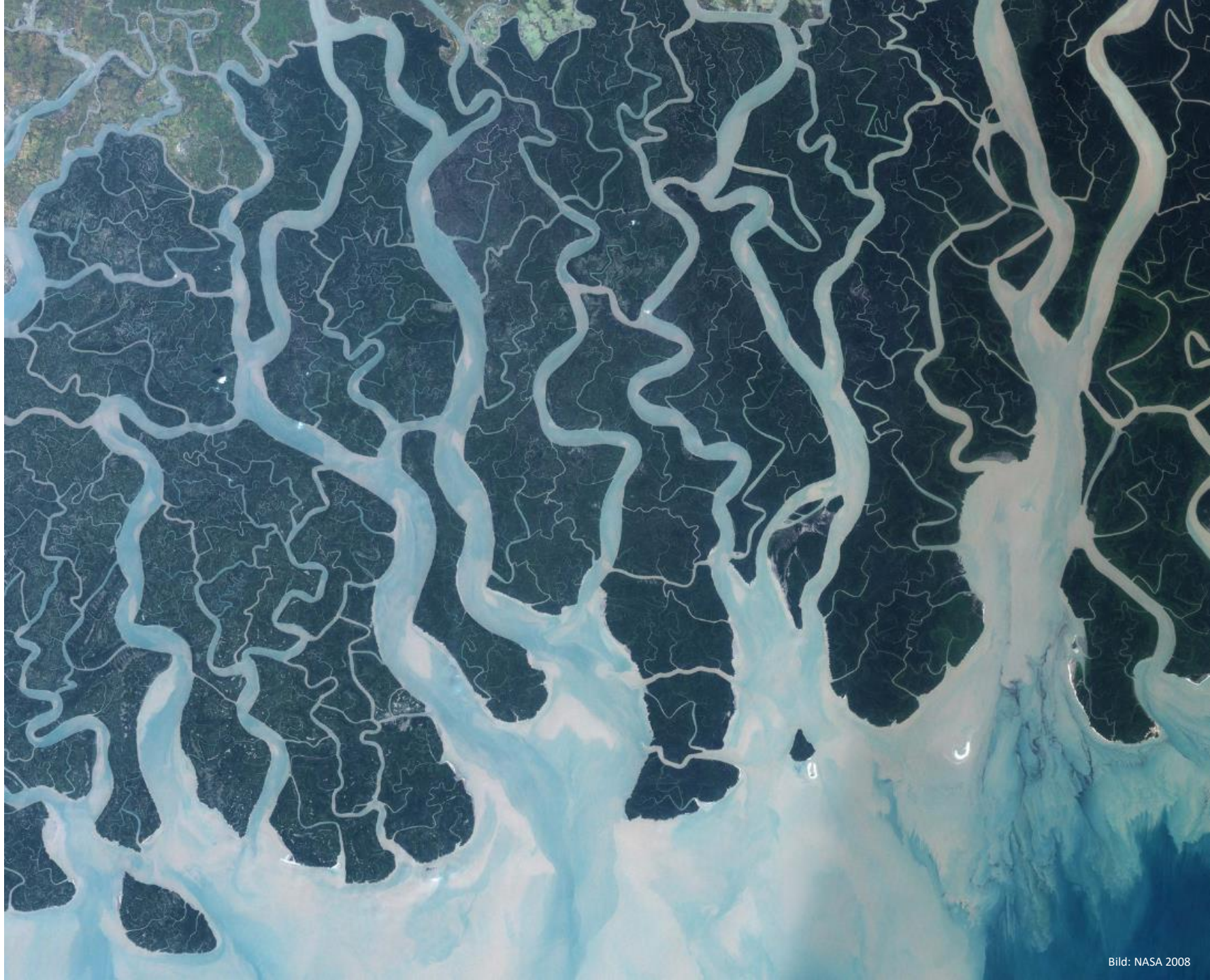
- **§ 7 Gesetz über das Gesundheitswesen**

«<sup>1</sup> Die Gemeinden erfüllen die Aufgaben, die ihnen durch die Gesetzgebung zugewiesen sind. Sie sind insbesondere zuständig für:

[...]

2. Die Mütter- und Väterberatung, Kleinkinderberatung, Familien- und Erziehungsberatung, Jugendberatung, Paar- und Erwachsenenberatung, Suchtberatung sowie das Angebot weiterer vom Gesetz oder durch Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton vorgesehener Beratungsstellen;
3. die zielgruppenorientierte Umsetzung von Gesundheitsförderungs- und Präventionsmassnahmen; [...]

<sup>2</sup> Sie können diese Aufgaben zusammen mit anderen Gemeinden lösen oder privaten oder öffentlich-rechtlichen Körperschaften übertragen.»



**erspektive  
urgau**

nit sind Sie gut beraten

## Über uns

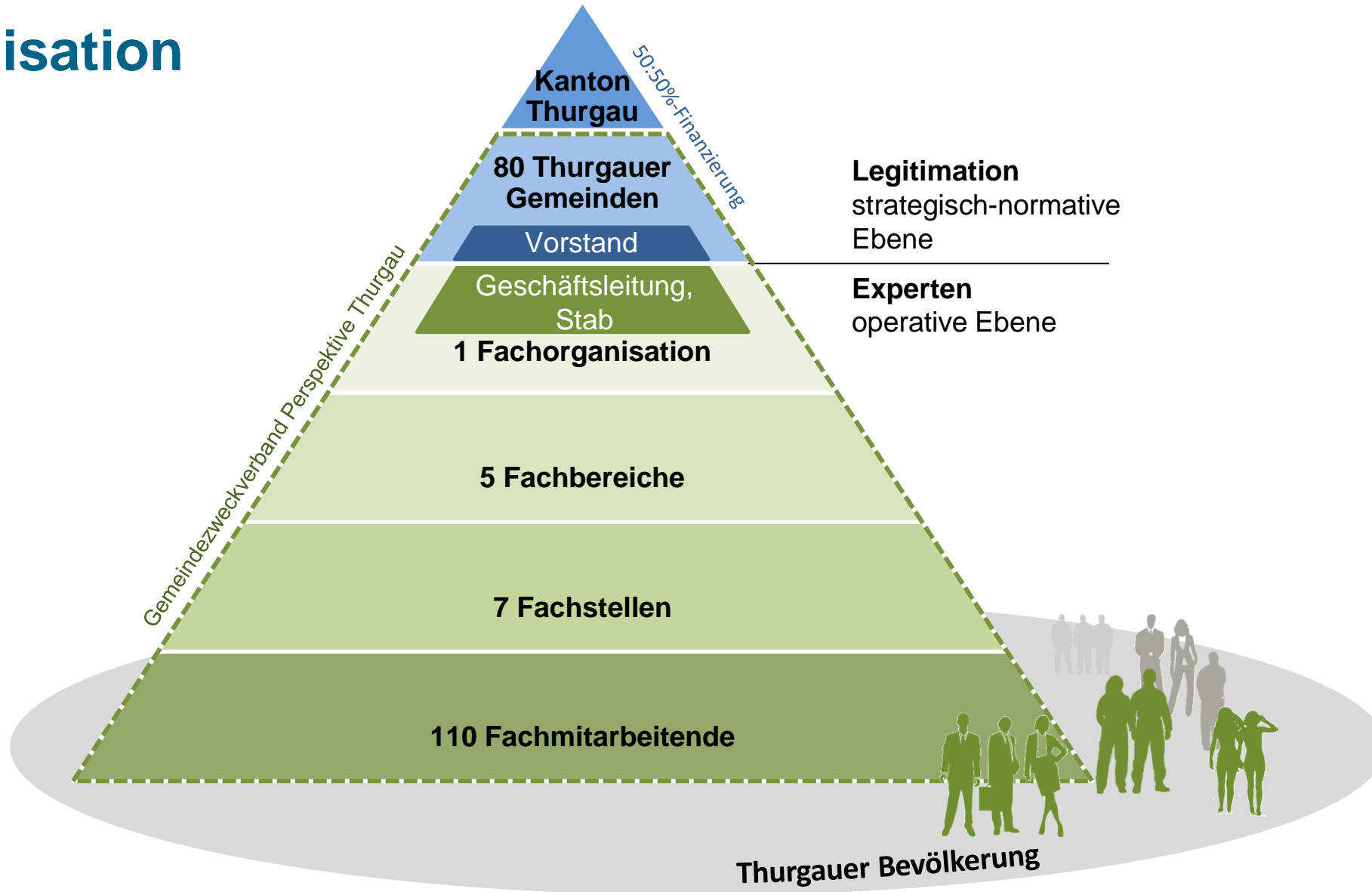
- Der «Gemeindezweckverband Perspektive Thurgau» ist die Trägerschaft der Perspektive Thurgau. Alle Thurgauer Gemeinden sind Mitglied.
- Die Perspektive Thurgau ist eine Non-Profit-Organisation und finanziert sich über Mitgliederbeiträge, Einnahmen aus entgeltlicher Tätigkeit und Spenden.

## Weitere Grundsätze

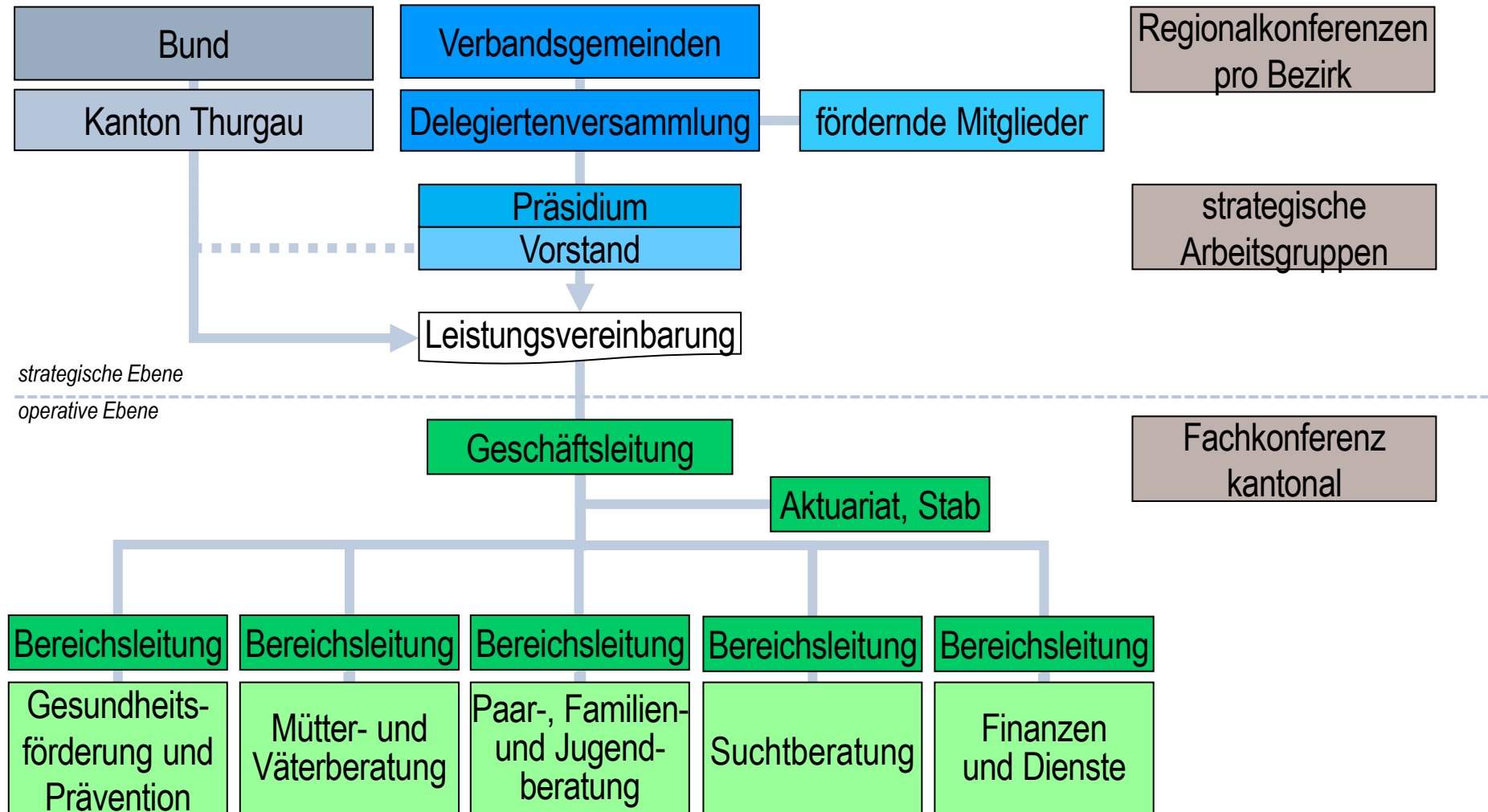
- Wir sind für Gemeinden und Kanton die wichtigste Partnerin.
- Unserer Klient- und Kundschaft bieten wir ein gemeindenahes Dienstleistungs- und Beratungsangebot aus einer Hand.
- Wir arbeiten mit unseren Partnerorganisationen auftragsbezogen und verbindlich zusammen.



# Organisation



# Elemente des Gemeindezweckverbandes



# Mitglieder des Vorstandes



**Sabina Peter Köstli**  
**Präsidentin**  
*Gemeindepräsidentin,  
Hüttwilen*



**Michael Hohermuth**  
**Vizepräsident**  
*Stadtrat,  
Arbon*



**Marianna Frei**  
*Gemeindepräsidentin,  
Schlatt*



**Nicole Fischer**  
*Gemeinderätin,  
Erlen*



**Petra Lottenbach**  
*Gemeinderätin  
Dozwil*



**Denise Neuweiler**  
*Gemeindepräsidentin,  
Langrickenbach*



**Elsbeth Aepli Stettler**  
*Stadträtin,  
Frauenfeld*



**Thomas Knupp**  
*Leiter Finanzen,  
Stadt Kreuzlingen*



**Yvonne Koller-  
Zumsteg**  
*Gemeinderätin,  
Sirnach*



**Isabelle Denzler**  
*Gemeinderätin,  
Eschlikon*

# Geschäftsleitung



**Markus van Grinsven**  
*Geschäftsleiter*



**Doris Grauwiler**  
*Stv.  
Geschäftsleiterin,  
Bereichsleiterin,  
Gesundheitsförderung  
und Prävention*



**Benedikt Fuhrmann**  
*Bereichsleiter  
Mütter- und  
Väterberatung*



**Felix Suter**  
*Bereichsleiter  
Paar-, Familien- und  
Jugendberatung*



**Urs Horisberger**  
*Bereichsleiter  
Suchtberatung*



**Markus Diener**  
*Bereichsleiter  
Finanzen und Dienste*

# Mitarbeitende Perspektive Thurgau

Geschäftsleitung (515% / 6 MA)



Stab (290% / 5 MA)



81 Mitarbeitende

(inkl. Doppelfunktionen)

5404 Stellenprozente

(Stand 01.02.2022)

Finanzen und Dienste (140% / 3 MA)



Personalmanagement & Support (460% / 6 MA)



Gesundheitsförderung und Prävention (910% / 14 MA)



HIV/STI-Prävention (94% / 5 MA)



Mütter- und Väterberatung (965% / 18 MA)



Paar-, Familien- und Jugendberatung (1065% / 15 MA)



Scheidungsmediation



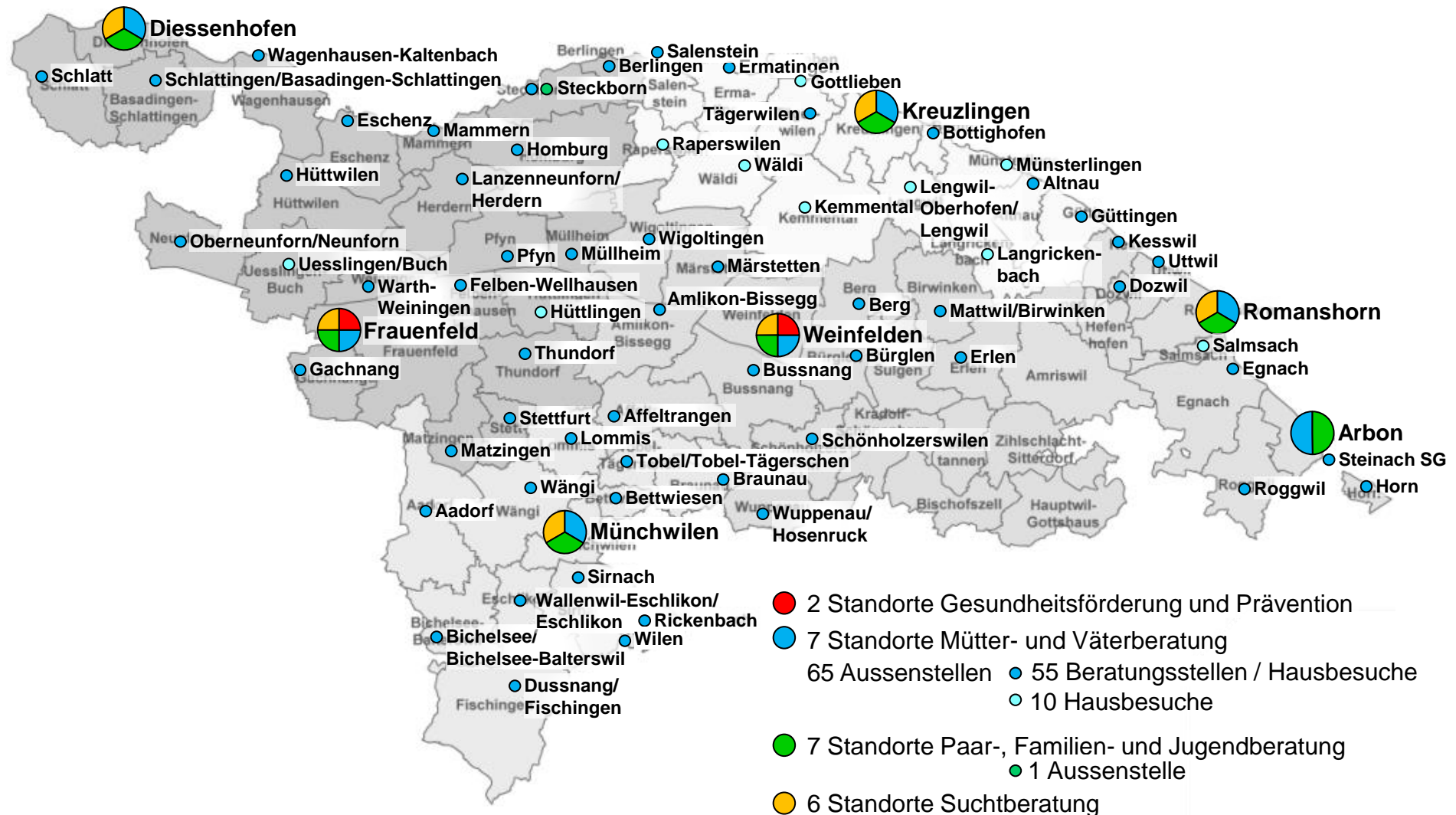
Suchtberatung (925% / 13 MA)



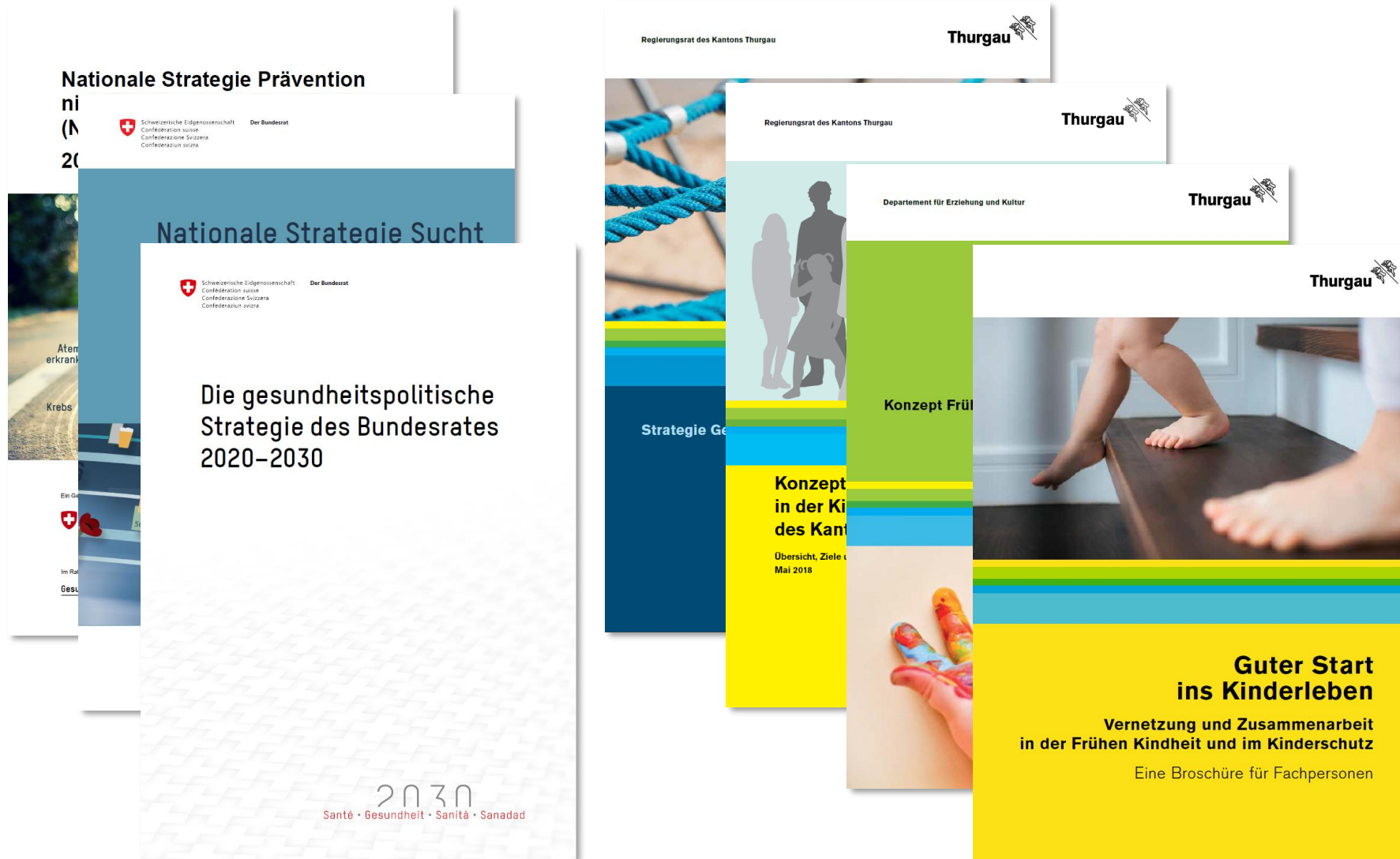
# Berufsgruppen der Perspektive Thurgau

<b>Berufsgruppen</b>	<b>Anzahl Mitarbeitende</b>
Psychologie	16
Sozialarbeit	15
Pflegeberuf	13
Kaufmann/-frau	9
Femmes Tische Moderation	8
Mütter-&Väterberaterin NDS	8
Sozialpädagogik	3
Hausdienst	3
Bewegungswissenschaft	3
Sexualpädagogik	2
Germanist/in	1
Soziokulturelle Animation	1
Ingenieurwesen	1
Theologie	1
Finanz- und Rechnungswesen	1
Pädagogik	1
Kommunikationswissenschaft	1
Gesundheitsförderung MAS	1
Betreuung Fachrichtung Kinder	1
Jurist/in	1
Personalwesen	1
Betriebswirtschaft	1
Kulturmanagement	1

# Standorte und Aussenstellen



# Strategische Handlungsfelder Bund / Kanton

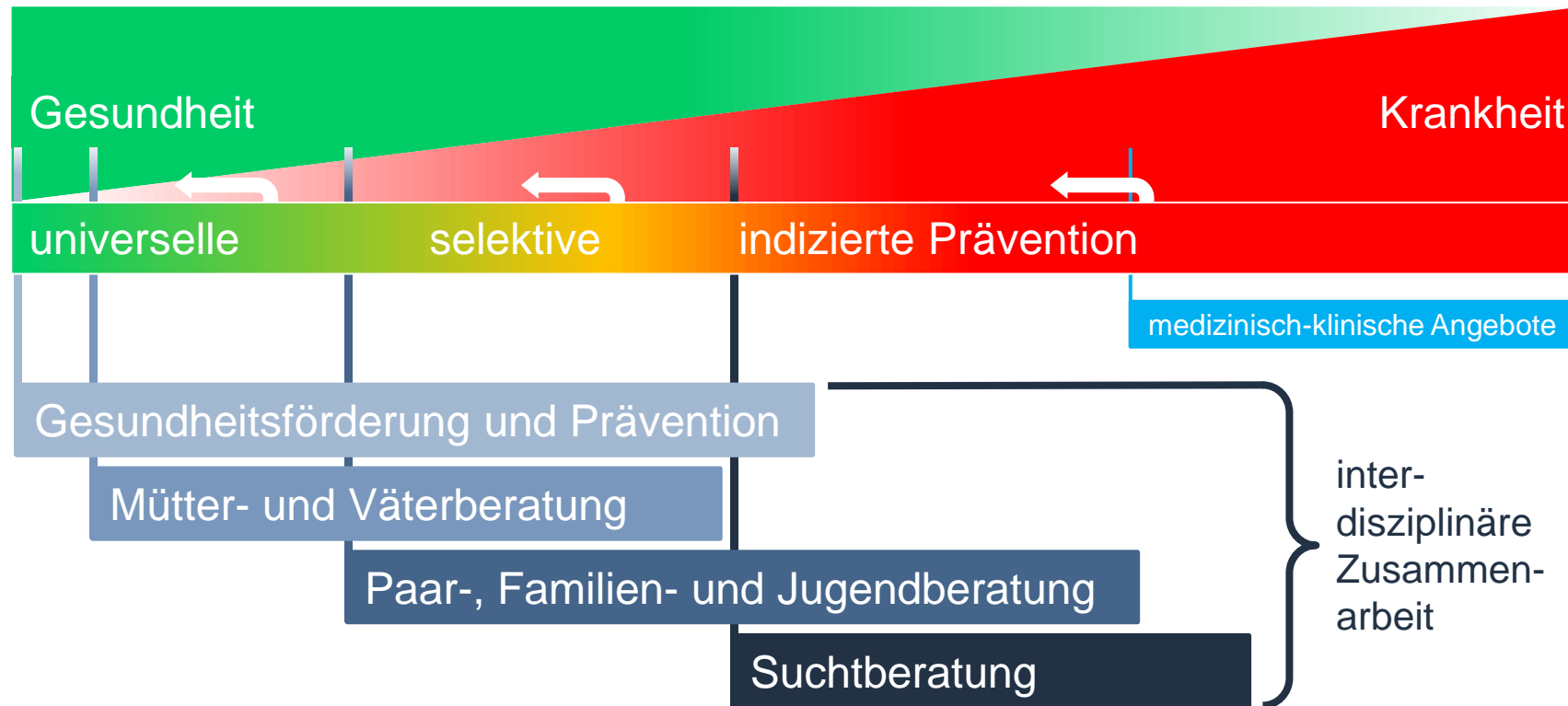




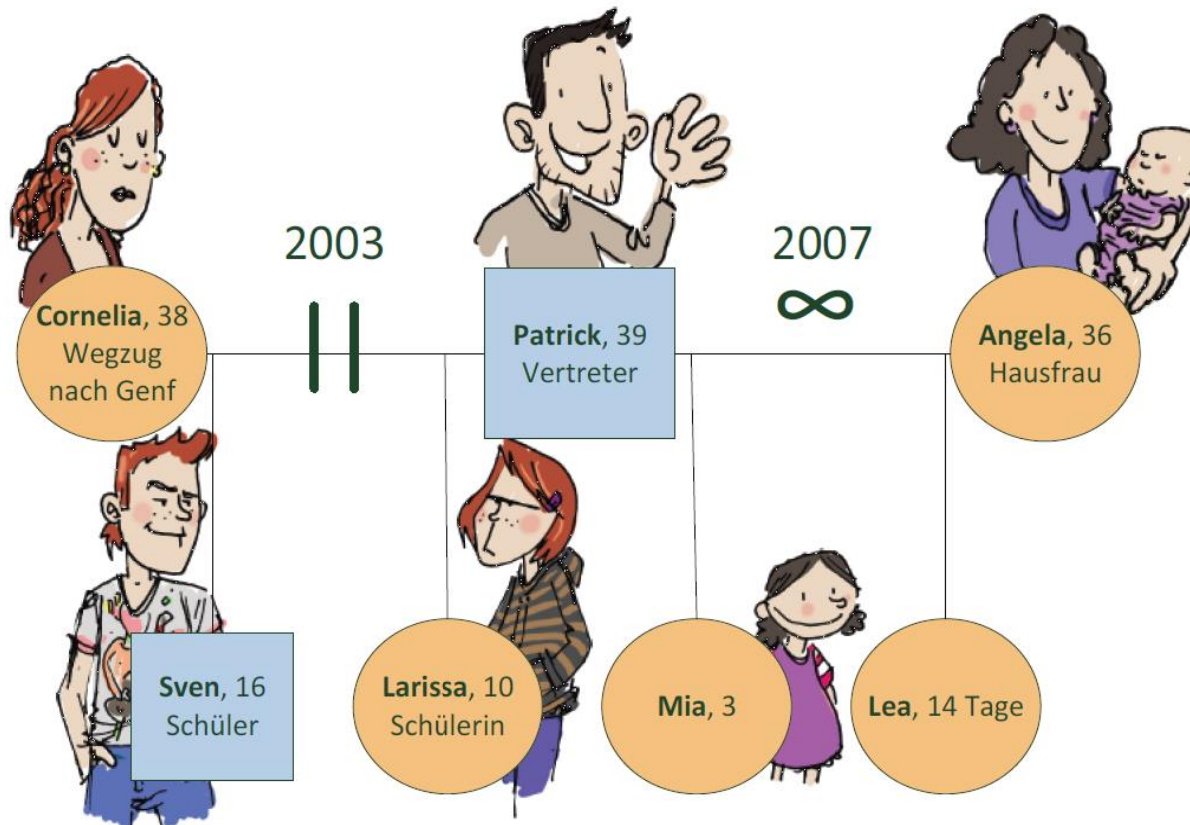
# Strategische Handlungsfelder Gemeinde



# Wo unsere Angebote ansetzen



# Familie M. und die Perspektive Thurgau



# Gesundheitsförderung und Prävention

Zur Unterstützung von Prozessen in Gemeinden, Schulen, Familien und Betrieben, die gesundheitsfördernde Lebens- und Arbeitsbedingungen schaffen.



# Gesundheitsförderung und Prävention



*Sven im Schulunterricht*

## Zum Beispiel Sexualpädagogik

In Ergänzung zu den elterlichen  
Erziehungsaufgaben,  
Wissensvermittlung zu:

- Liebe
- Sexualität
- sexuelle Selbstbestimmung
- Partnerschaft
- Geschlechterrollen
- sexuell übertragbaren  
Krankheiten
- Schwangerschaft
- etc.

# Gesundheitsförderung und Prävention



*Angela als Moderatorin*

## Zum Beispiel Femmes-Tische

Zusammenbringen von Frauen  
(und Männern) zu Fragen wie:

- Erziehung
- Lebensalltag
- Gesundheit
- Konsumverhalten
- Umgang mit Rassismus und Vorurteilen
- Schweizer Schulsystem
- etc.

## Mütter- und Väterberatung

Zur Unterstützung in allen Belangen, welche Säuglinge, Kleinkinder und das Familiensystem betreffen.



# Mütter- und Väterberatung



## Zum Beispiel bei der Mehrfachbelastung als Mutter

Beratung bei Fragen zu:

- Schreien
- Eifersucht
- Alltagsbewältigung mit Kindern
- Erziehung
- etc.



# Mütter- und Väterberatung



*Angela hat den Überblick gewonnen*

## Dienstleistungen im Überblick

- Gesundheit- und Pflegeberatung
- Ernährungsberatung
- Stillberatung
- Entwicklungsberatung
- psychosoziale Beratung
- Zusammenarbeit, Weiterweisung und Informationsvermittlung
- Kurse, Gesprächsrunden
- Behördliche Zuweisungen

## Paar-, Familien- und Jugendberatung

Zur Stärkung der Ressourcen und Fähigkeiten bei der Bewältigung von Herausforderungen im Zusammenhang mit Beziehungs-, Entwicklungs- und Lebensschwierigkeiten.



# Paar-, Familien- und Jugendberatung



*Cornelia und Patrick im Paarstreit*

## Zum Beispiel bei Ehekrisen

Beratung bei Fragen zu:

- Veränderung der Paarbeziehung wenn Kinder auf die Welt kommen
- Vereinbarung von Berufsbelastung und Familienleben
- gegenseitigen, unerfüllten Erwartungen

# Paar-, Familien- und Jugendberatung



*Larissa in der Kinderberatung*

## Dienstleistungen im Überblick

Beratungen für:

- Babys und Kleinkinder
- Kindergarten- und Schulkinder
- Jugendliche
- Erwachsene
- Paare
- Familien

Weitere Angebote:

- Familien-, Trennungs- und Scheidungsmediation
- Rechtsberatung
- Behördliche Zuweisungen

# Suchtberatung

Zur Förderung und Wiederherstellung der Handlungskompetenz von Direktbetroffenen und ihrem Umfeld im Umgang mit Suchtmitteln und suchtartigen Verhaltensweisen.



# Suchtberatung



*Sven versucht es mit Kiffen*

## Zum Beispiel bei Cannabiskonsum

Wenn Kiffen von anderen  
Problemen ablenken soll:

- Stress mit dem Schulstoff
- die Lehrperson «nervt»
- Probleme mit den Eltern
- zu den Kollegen  
dazugehören
- etc.

# Suchtberatung



*Patrick wird mit 1.8 ‰ erwischt*

## Dienstleistungen im Überblick

- Beratung bei Sucht und Substanzmissbrauch
- Begleitung
- Beratung für Eltern von Jugendlichen mit riskantem Substanzkonsum
- wenn der Partner trinkt
- Beratungsprogramm FiaZ / FuD
- Kurs für erstverzeigte Cannabiskonsumenten
- Klasseneinsätze

# Zugänge zur Perspektive Thurgau

## Terminvereinbarung



Kontaktaufnahme über die Haupttelefonnummer  
071 626 02 02 für Terminvereinbarung

## Telefonberatung



Für kurzfristige telefonische Beratungen oder Auskünfte am  
Vor- und Nachmittag während jeweils einer Stunde.

## Video-Beratung



Beratungen per Videochat nach telefonischer Terminvereinbarung  
über die Haupttelefonnummer 071 626 02 02 .


## E-Mail-Beratung



Beratung über [info@perspektive-tg.ch](mailto:info@perspektive-tg.ch) oder das  
Beratungsformular auf der Website [www.perspektive-tg.ch](http://www.perspektive-tg.ch)



## Formen der Zusammenarbeit mit der Sozialhilfe

- 
- 1) **Informationsmaterial** an die Klientschaft abgeben.
  - 2) **Empfehlung** an Klientschaft, sich bei der Perspektive Thurgau zu melden.
  - 3) **Vermittlung** der Klientschaft an die Perspektive Thurgau in schriftlicher (Brief, E-Mail) oder telefonischer Form.
  - 4) **Dreiecksvereinbarung** zwischen Klientschaft, Sozialhilfe und Perspektive Thurgau zur geregelten Zusammenarbeit.
  - 5) **Behördliche Aufforderung** und **behördliche Anordnung** durch anordnungsberechtigte Behörden (KESB, Berufsbeistandschaft, Bezirksgericht, Jugendanwaltschaft, Bewährungsdienst der Justiz, Sozialbehörden/-ämter u.a.)

## Weitere Hilfsangebote



Der Elternnotruf ist da bei Fragen zur Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie ist auch in kritischen Momenten, Konflikten oder Krisen rund um die Uhr, vertraulich, anonym und kostenlos für Eltern da.



Tel 143 - Die Dargebotene Hand ist rund um die Uhr da für Menschen, die ein helfendes und unterstützendes Gespräch benötigen. Sie ist da für Männer und Frauen jeden Alters - kostenlos und völlig anonym.



Das Beratungsangebot von Pro Juventute Beratung + Hilfe 147 unterstützt Kinder und Jugendliche bei Fragen zu Familienproblemen, Gewalt, Sucht, Schule und Beruf sowie Liebe, Freundschaft und Sexualität: an 365 Tagen, rund um die Uhr – schweizweit und kostenlos.

## Weitere Hilfsangebote



0848 21 21 21 - Die Helpline Thurgau für Kinder, Jugendliche und Familien in problematischen Lebenssituationen, aber auch für deren Eltern und andere Bezugspersonen sowie an Fachleute.



Die eine kostenlose, anonyme Online-Beratung. Sowie Suchfunktion bei Fragen und Antworten zu Erfahrungen und Tipps, eigene öffentliche Fragen stellen oder sich bei einem Selbsttest orientieren.

**Besten Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

# Psychische Gesundheit / Stärkung von Kindern psychisch erkrankter Eltern

TKöS Jahreskonferenz, 8. Juni 2022

Anna Hecken

Amt für Gesundheit, Gesundheitsförderung



# Zwei Angebote

- Stärkung von Kindern psychisch erkrankter Eltern
  - E-Lernmodul
  - Vertiefungsworkshops
- Erste-Hilfe-Kurse  
Psychische Gesundheit





**Herzlich willkommen im Lernmodul**

<https://lernmodul.kinderseele.ch/module/lernmodul>





### Wie funktioniert das Lernmodul

Wie ist das Modul aufgebaut und was muss ich beim Bearbeiten beachten?

Dauer: 5 min



### Einstieg ins Thema

Welche persönliche Haltung habe ich als Fachperson?

Dauer: 15 min



### Der Einfluss auf das kindliche Befinden

Welchen Einfluss habe ich auf das Wohl der Kinder meiner Patient\*innen/Klient\*innen?

Dauer: 10 min



### Zusammenarbeit mit Eltern

Wie kann ich die Situation der Kinder meiner Patientinnen und Patienten/Klientinnen und Klienten einschätzen?

Dauer: 20 min



### Hilfe konkret

Wie kann ich mir als Fachperson Unterstützung holen?

Dauer: 15 min



### Abschlusstest

Prüfen Sie hier Ihre Fach- und Methodenkompetenz, um das Modul mit dem Zertifikat abzuschließen.



Dauer: 10 min



# Vertiefende Workshops, z.B.

- Interne Strukturen und Prozesse anpassen
- Gespräche mit betroffenen Eltern führen
- Kindern eine psychische Erkrankung erklären
- Familien mit einem psychisch belasteten Elternteil hilfreich unterstützen
- Kindeswohl und rechtliche Aspekte
- ... < ein für Sie relevantes Thema >

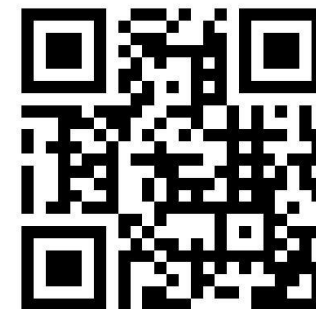
Anbieter der Workshops: IKS

# Erste-Hilfe-Kurse psychische Gesundheit

- Erste-Hilfe-Kurse Fokus Jugendliche
- **Erste-Hilfe-Kurse Fokus Erwachsene**
- Erste-Hilfe-Gespräche für Führungskräfte
- Erste-Hilfe-Gespräche über Suizidgedanken
- Erste-Hilfe-Gespräche über selbstverletzendes Verhalten ohne Suizidabsicht

Anbieter der Kurse: SRK TG

<https://www.srk-thurgau.ch/ensa>





# KUR SINHALTE

## ensa Erste-Hilfe-Kurs Fokus Erwachsene

Im ensa Erste-Hilfe-Kurs wird in mehreren Teilen Basiswissen über psychische Krankheiten vermittelt und praxisnah werden die fünf Schritte zur Ersten Hilfe geübt. Entweder vor Ort oder online geführt, lernen Sie konkrete Handlungsempfehlungen und unterstützende Gespräche zu führen. ensa Erste-Hilfe-Kurse befähigen Sie zur Hilfe, denn nichts tun ist immer falsch!

# Kursinhalte ensa

- Anzeichen, Risikofaktoren, Behandlungen
- Spezifische Krankheitsbilder
- Erste Hilfe bei...
- Nützliche Ressourcen in der Schweiz

- Depressionen
- Angststörungen
- Psychosen
- Störungen des Substanzmissbrauchs
- Essstörungen

# Zum Abschluss

## **Lernmodul IKS**

- E-Learning
- Massgeschneiderte Vertiefungsworkshops
- Kostenlos
- Durchführung: Institut Kinderseele Schweiz
- Erster Kontakt bei Interesse: [anna.hecken@tg.ch](mailto:anna.hecken@tg.ch)

## **Erste-Hilfe-Kurse**

- Versch. Kursformate
- 50 Prozent Ermässigung
- Durchführung: SRK Thurgau
- Kursbesuch: direkte Anmeldung bei SRK TG
- Interesse für internen Kurs: Kontaktaufnahme mit [anna.hecken@tg.ch](mailto:anna.hecken@tg.ch)

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Amt für Gesundheit

Ressort Gesundheitsförderung, Prävention und Sucht

Anna Hecken

[anna.hecken@tg.ch](mailto:anna.hecken@tg.ch)



Sozialamt

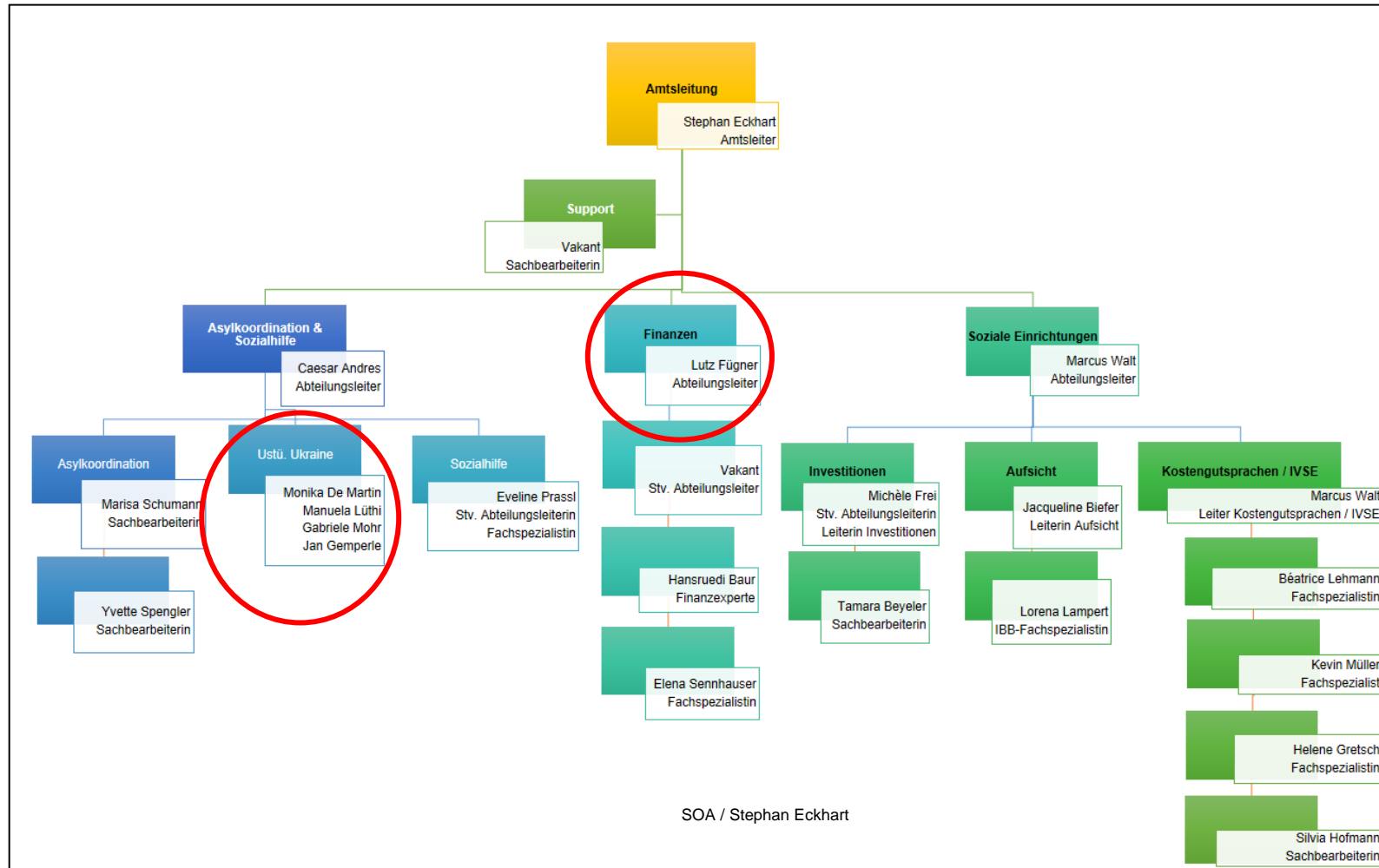


# TKoS Jahreskonferenz 2022

Stephan Eckhart

8. Juni 2022

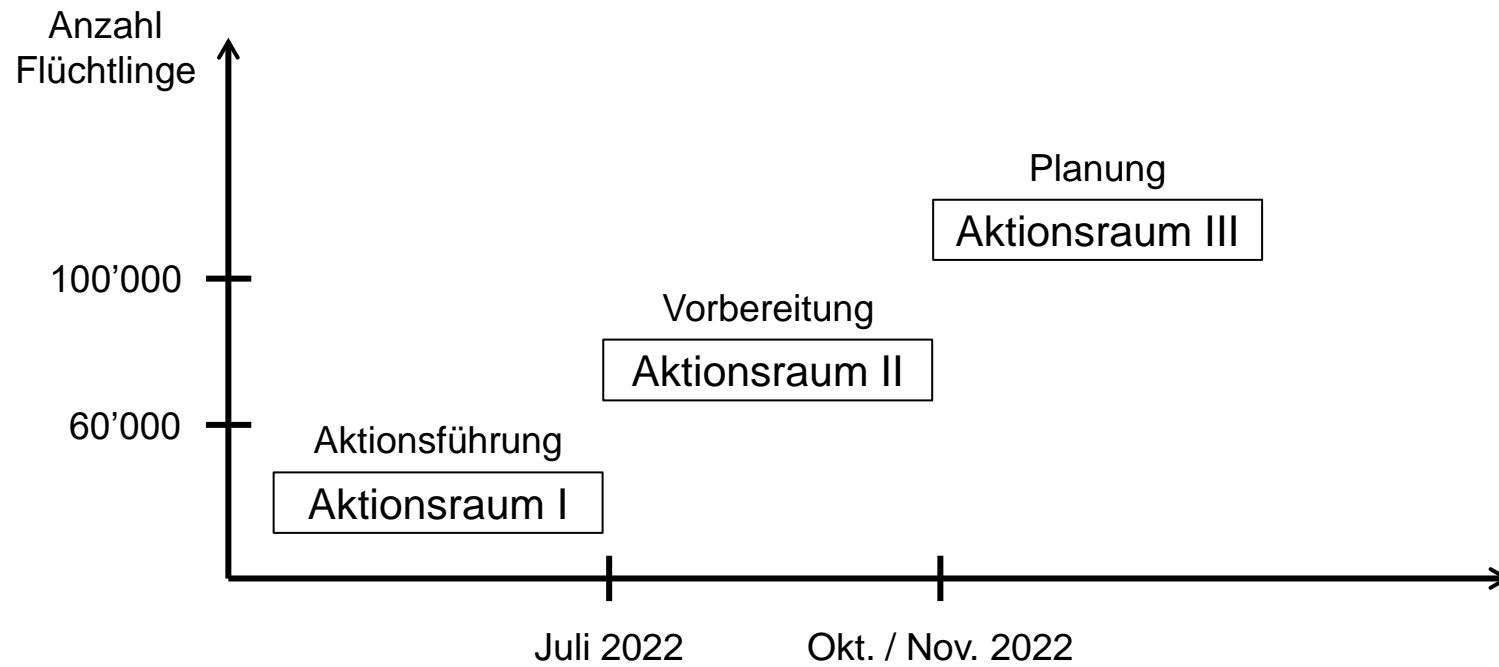
# Organisatorische Anpassungen im SOA





# UKRAINE KRISE

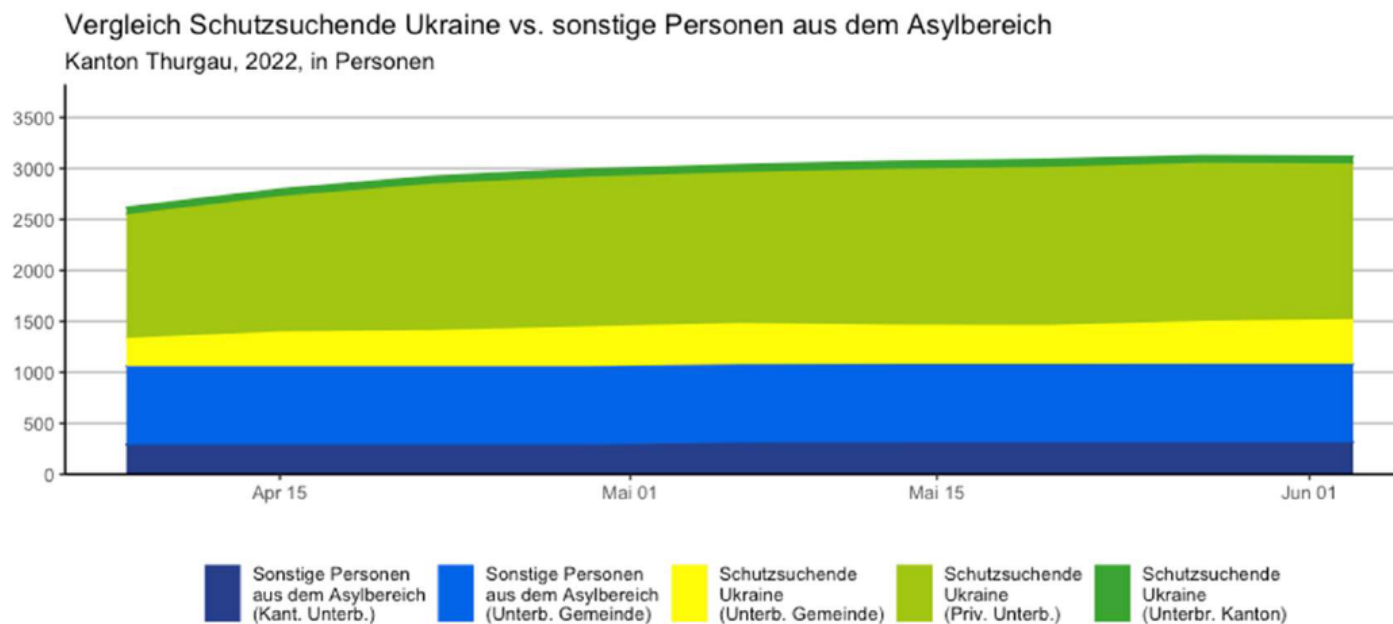
# Planung SOA in Aktionsräumen



# Aktuelle Lage Aktionsraum 1

## Vergleich Sonstige Personen aus dem Asylbereich vs. Schutzsuchende Ukraine nach Art der Unterbringung

### Vergleich für die letzten 8 Wochen



Datenstand: 03.Juni 2022

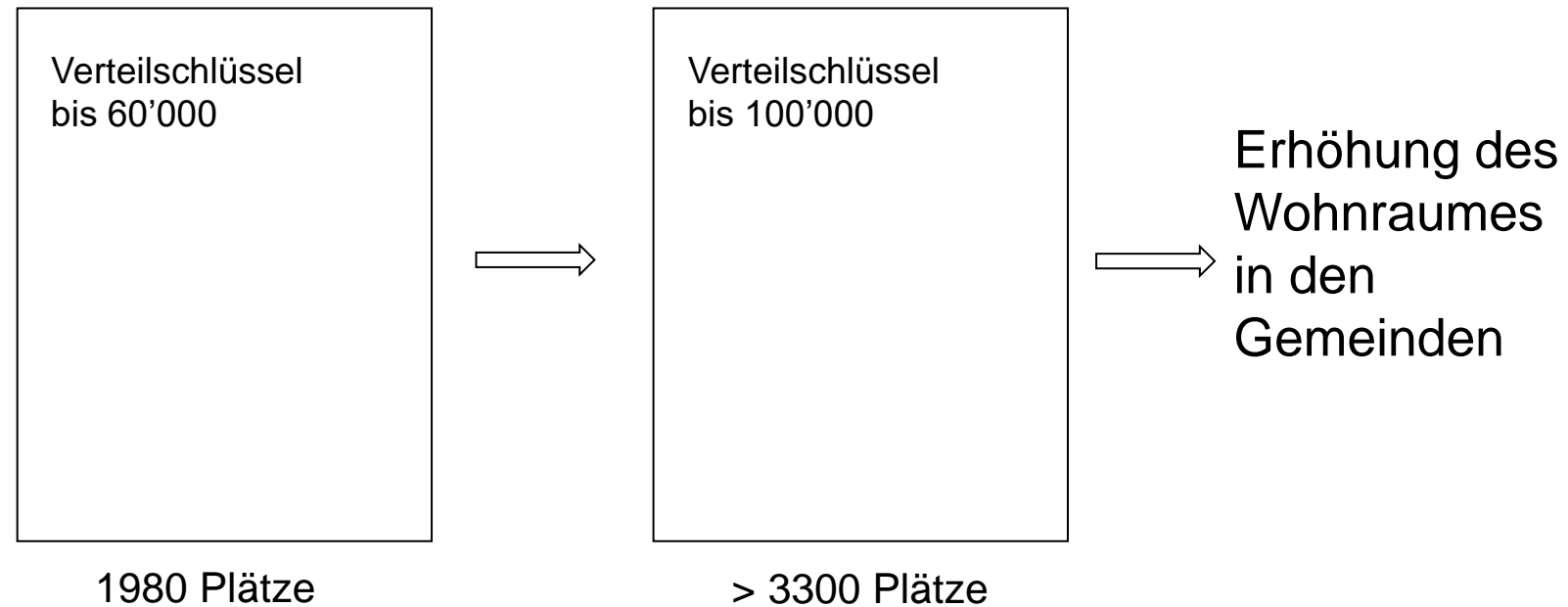
---

## Aktuelle Herausforderungen Aktionsraum I

- **Verbundsitzung** (TKöS, Hilfswerke Flüchtlinge, MIA, Peregrina-Stiftung, Asylkoordination)
  - Betreuung und Umgang mit Gastfamilien
  - Unterbringung der ukrainischen Geflüchteten
  - Deutschkurse für ukrainische Geflüchtete
  - Regelungen Schutzstatus S - für Heimatreisen in die UK, Ferien und Auslandabwesenheiten
  - Anwendung Subsidiaritätsprinzip beim Schutzstatus S
- **Sitzung mit TKöS**
  - Kommunikation an soziale Dienste
  - Bearbeitung offene Fragen soziale Dienste
  - Umsetzung Richtlinien
  - Zuweisungsentscheide an Gemeinden

## Aktivität Aktionsraum II

- Anpassung aktueller Verteilschlüssel auf Szenario 60'000 - 100'000



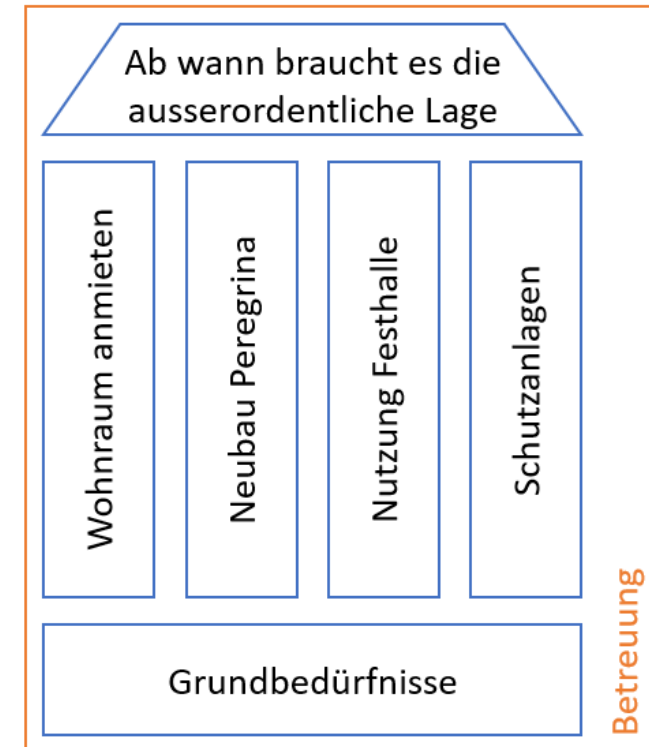
## Planung Aktionsraum III

- Gemäss RRB Nr. 317 vom 17.05.2022 beschliesst der RR:
  - Es wird eine Arbeitsgruppe «Unterbringung Ukraine-Flüchtlinge» gebildet
  - Die Arbeitsgruppe wird beauftragt, dem Regierungsrat bis am 15. Juni 2022 ein Konzept zur Unterbringung und Betreuung von > 100'000 Schutzbedürftigen zur Genehmigung vorzulegen

## Konzept zur Unterbringung und Betreuung von > 100'000 Schutzbedürftigen

Das Konzept besteht aus folgenden Themenfelder:

- Wohnraum anmieten Gemeinden
- Bau Durchgangsheime
- Nutzung Hallen
- Nutzung Schutzanlagen



## **Herzlichen Dank**

- **Für die Kooperation mit der Peregrina Koordinationsstelle**
- **Die Zusammenarbeit mit dem SOA, TKoS und Hilfswerken**
- **Die Unterstützung der Gastfamilien**
- **Die Betreuung der Flüchtlinge**

# **Fragen???**